

Cinzia Catelli & Predrag Sunaric (Hrsg./édit.)

Zuständigkeit –
Erkenntnisse aus der Praxis

*Compétence –
Enseignements tirés de la pratique*

CINZIA CATELLI & PREDRAG SUNARIC (Hrsg./édit.)

Zuständigkeit –
Erkenntnisse aus der Praxis

*Compétence –
Enseignements tirés de la pratique*

Tagungsband zum 3. Bär & Karrer ZPO Forum

DIKE 

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Werk ist weltweit urheberrechtlich geschützt. Insbesondere das Recht, das Werk mittels irgendeines Mediums (grafisch, technisch, elektronisch und/oder digital, einschliesslich Fotokopie und Downloading) teilweise oder ganz zu vervielfältigen, vorzutragen, zu verbreiten, zu bearbeiten, zu übersetzen, zu übertragen oder zu speichern, liegt ausschliesslich beim Verlag. Jede Verwertung in den genannten oder in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

© 2024 Dike Verlag AG, Zürich/St. Gallen

ISBN 978-3-03891-704-5

www.dike.ch



Vorwort / Préface

Eine der ersten Fragen, die sich bei der Einreichung einer Klage stellen, ist die, vor welchem Gericht dies erfolgen kann bzw. muss. Je nach Streitgegenstand können mehrere Gerichtsstände zur Auswahl stehen – und der Prozessanwalt oder die Prozessanwältin hat die sog. Qual der Wahl, das aus taktischer Sicht vorteilhafteste Forum zu bestimmen. Dabei können ganz unterschiedliche Aspekte eine Rolle spielen: die Amtssprache des Gerichts, unterschiedliche kantonale Praxen zu bestimmten Themen (bekanntlich im Vollstreckungsbereich) sowie erhoffte Heimvorteile.

In anderen Fällen kann ein sog. negativer Kompetenzkonflikt drohen: Kein Gericht sieht sich zuständig bzw. die angerufenen Gerichte erachten je ein anderes Gericht für zuständig. Oft handelt es sich hierbei um Fälle, in denen die sachliche Zuständigkeit umstritten ist. In solchen Konstellationen schafft nur eine endgültige Klarstellung durch die Rechtsprechung Abhilfe. Seit dem Inkrafttreten der eidgenössischen Zivilprozessordnung ist eine Reihe von Fragen zur sachlichen Zuständigkeit durch die Rechtsprechung geklärt worden, insbesondere in Bezug auf die Streitgenossenschaft, die Widerklage, *lis pendens* in Adhäsionsklagen und die Abgrenzung der Zuständigkeit in betriebs- sowie mietrechtlichen Angelegenheiten. Die Anwaltspraxis zeigt jedoch, dass erstaunlich viele Fragen noch ungelöst sind, unter anderem in arbeitsrechtlichen Angelegenheiten und im Verhältnis zur Zuständigkeit des Bundespatentgerichts. Auch die auf den 1. Januar 2025 anstehende Teilrevisi- on der Zivilprozessordnung, welche die Rechtsprechung der letzten Jahre zu diesen Fragen weitgehend kodifizieren wird, wird nicht alle Lücken schlies- sen.

Welche verhängnisvollen Folgen ein Streit über die Zuständigkeit für einen Prozess haben kann, zeigte sich in den letzten Jahren eindrücklich im Verfah- ren um die (Nicht-)Verlängerung des Mietvertrags des Warenhauses «Manor» in Zürich.

Positive Kompetenzkonflikte können – vor allem in Fällen mit internationalen Berührungspunkten – gegebenenfalls in Verbindung mit einer negativen Fest- stellungsklage ausgenutzt werden, um der Klientschaft einen strategischen Heimvorteil durch ein sog. «*forum running*» zu sichern.

Auch im Verhältnis zu Schiedsgerichten können knifflige Kompetenzkonflikte auftreten – der bekanntlich als Folge des «*Fomento*»-Entscheids des Bundesgerichts¹ eingefügte Art. 186 Abs. 1^{bis} IPRG vermag dabei nicht sämtliche Konstellationen abzudecken und im Rahmen der anstehenden Revision soll zusätzlich Art. 372 Abs. 2 ZPO ersatzlos gestrichen werden. Die parallele Zuständigkeit staatlicher Gerichte für den Erlass von vorsorglichen Massnahmen birgt das Potenzial widersprechender Entscheide und hält die Rechtsvertreter jeweils zu sorgfältigen taktischen Überlegungen an.

Gespannt erwartet man schliesslich die ersten Klarstellungen der Rechtsprechung im Zusammenhang mit der Abgrenzung der Zuständigkeit von staatlichen Gerichten und Schiedsgerichten im Zusammenhang mit gesellschaftsrechtlichen Streitigkeiten, dies, nachdem der Gesetzgeber mit der Einführung von Art. 697n OR per 1. Januar 2023 eine eindeutige gesetzliche Grundlage für statuarische Schiedsklauseln geschaffen hat.

CINZIA CATELLI & PREDRAG SUNARIC

¹ BGE 127 III 279.

Inhaltsübersicht / Table des matières

Vorwort / Préface	V
Autorenverzeichnis / Table des auteurs	IX
Literaturverzeichnis / Bibliographie	XIII
Materialienverzeichnis / Tables des matériaux	XXVII
Abkürzungsverzeichnis / Table des abréviations	XXXI
Sachliche Zuständigkeit des Handelsgerichts: Neuere Entwicklungen und Ausblick	
Cinzia Catelli & Yves Tjon-A-Meeuw	1
Erkenntnisse aus der Manor-Saga zur sachlichen Zuständigkeit	
Cinzia Catelli, Predrag Sunaric & Dominik Kleinstück	19
Negative Feststellungsklage: Die Schweiz ist wieder im Rennen	
Pascal Hachem & Gina Dür	27
Die Unzuständigkeitseinrede – praktische Aspekte	
Matthew T. Reiter & Laura Frick	39
Höchstrichterliche Vereinfachungen und Klärungen zum Arrest in komplexen nationalen und internationalen Verhältnissen	
Oliver M. Brupbacher, Claudia Götz Staehelin & Daniel Senn	57
Litispendance de l'action civile adhésive et ses effets – État des lieux	
Andrew M. Garbarski & Louis Frédéric Muskens	69
Konkurrierende Zuständigkeit in der Rechtsprechungspraxis des Bundespatentgerichts	
Markus Wang & Christine Schweikard	83

**Zuständigkeit für Streitigkeiten in Zusammenhang
mit Arbeitsverhältnissen**

Laura Widmer, Manuel Schmid & Nicola Schön 99

Statutarische Schiedsklauseln

Nadja Jaisli Kull, Gianin Hoessly & Alexandra Ulmann 119

**Zuständigkeitsentscheide bei Parallelverfahren vor staatlichen
Gerichten und Schiedsgerichten: Spannungsverhältnis
und Koordination aus Schweizer Sicht**

Luca Castiglioni 135

Les mesures provisionnelles en arbitrage: le choix du roi

Arthur Miles Urben & Aurélie Conrad Hari 147

Autorenverzeichnis / Table des auteurs

Oliver M. Brupbacher

RA, Dr. iur., LL.M.

Partner bei Bär & Karrer in Basel

Luca Castiglioni

RA, MLaw

Associate bei Bär & Karrer in Lugano

Cinzia Catelli

RAin, lic. iur., LL.M.

Partnerin bei Bär & Karrer in Zürich

Aurélie Conrad Hari

Avocate, lic. iur., Diploma in European legal Studies

Partner chez Bär & Karrer à Genève

Gina Dür

RAin, MLaw, LL.M.

Associate bei Bär & Karrer in Zürich

Laura Frick

MLaw

Junior Associate bei Bär & Karrer in Zürich

Andrew M. Garbarski

Avocat, Prof. Dr. iur.

Partner chez Bär & Karrer à Genève

Claudia Götz Staehelin

RAin, Dr. iur., LL.M.

Partnerin bei Bär & Karrer in Basel

Pascal Hachem

RA, Dr. iur.

Partner bei Bär & Karrer in Zürich

Gianin Hoessly

RA, MLaw, LL.M.

Associate bei Bär & Karrer in Zürich

Nadja Jaisli Kull

RAin, lic. iur., LL.M.

Partnerin bei Bär & Karrer in Zürich

Dominik Kleinstück

MLaw

Junior Associate bei Bär & Karrer in Zürich

Louis Frédéric Muskens

Avocat, Dr. iur.

Associate chez Bär & Karrer à Genève, Lecteur et chargé de cours à l'Université de Fribourg

Matthew T. Reiter

RA, lic. iur., LL.M.

Partner bei Bär & Karrer in Zürich

Christine Schweikard

RAin, Dr. iur., LL.M.

Associate bei Bär & Karrer in Zürich

Manuel Schmid

RA, MLaw

Associate bei Bär & Karrer in Zürich

Nicola Schön

RA, MLaw

Associate bei Bär & Karrer in Zürich

Daniel Senn

RA, MLaw, LL.M.

Associate bei Bär & Karrer in Zürich

Predrag Sunaric

RA, Dr. iur., LL.M.

Associate bei Bär & Karrer in Zürich

Yves Tjon-A-Meeuw

RA, MLaw

Associate bei Bär & Karrer in Zürich

Alexandra Ulmann

RAin, MLaw, LL.M.

Associate bei Bär & Karrer in Zürich

Arthur Miles Urben

Avocat, MLaw

Associate chez Bär & Karrer à Genève

Markus Wang

RA, Dr. iur., LL.M.

Partner bei Bär & Karrer in Zürich

Laura Widmer

RAin, lic.iur., LL.M.

Partnerin bei Bär & Karrer in Zürich

Literaturverzeichnis / Bibliographie

- ALLEMANN
ALLEMANN RICHARD G., Statutarische Schiedsklauseln in der Aktienrechtsrevision, in: GesKR 3/2018, S. 339 ff.
- ARVE/TALBOT
ARVE KRISTIN/TALBOT PHILIP, Zur Klage nach Art. 85a SchKG, in: ZZZ 56/2021, S. 766 ff.
- BÄRTSCHI
BÄRTSCHI HARALD, Kündigung eines Hauswartzvertrags, in: ius.focus 12/2013, S. 308 ff.
- BERGAMIN
BERGAMIN CHRISTOF, Unterbrechung der Verjährung durch Klage, Zürich 2016.
- BERGER
BERGER BERNHARD, The Swiss Private International Law, Article 186 Jurisdiction, in: Arroyo Manuel (ed), Arbitration in Switzerland, The Practitioner's Guide, 2nd edition, volume 1, Alphen aan den Rijn NLD 2018, p. 192 et seqq.
- BERGER/GÜNGERICH/HURNI/
STRITTMATTER
BERGER BERNHARD/GÜNGERICH ANDREAS/HURNI CHRISTOPH/STRITTMATTER RETO, Zivilprozessrecht, 2. Aufl., Bern 2021.
- BERGER/KELLERHALS
BERGER BERNARD/KELLERHALS FRANZ, International and Domestic Arbitration in Switzerland, 4. Aufl., Bern 2021.
- BERTHOLET/KILLIAS
BERTHOLET JULIE/KILLIAS PIERRE-ALAIN, La création de juridictions spécialisées: l'exemple du Tribunal fédéral des brevets, in: de Werra Jacques (édit.), La résolution des litiges de propriété intellectuelle, Genève 2010, p. 101 ss.
- BERTI
BERTI STEPHEN V., Zur Rechtskraft der negativen Prozessurteile, in Haldy Jacques/Rapp Jean-Marc/Ferrari Phidias (édit.), Études de procédure et d'arbitrage en l'honneur de Jean-François Poudret, Lausanne 1999, p. 3 ss.

- BESSON, ASA Bulletin 2011 BESSON SÉBASTIEN, Réflexions sur le projet de modification de l'article 7 LDIP (initiative Lüscher), in: ASA Bulletin 3/29/2011, p. 574 ss.
- BESSON, Arbitrage BESSON SÉBASTIEN, Arbitrage international et mesures provisoires, Zurich 1998.
- BK IPRG-BEARBEITER/IN Aebi-Müller Regina E./Müller Christoph (Hrsg.), Berner Kommentar, Bundesgesetz über das Internationale Privatrecht (IPRG), Internationale Schiedsgerichtsbarkeit, Art. 176–194 IPRG sowie Art. 7 und 196 IPRG, Bern 2022.
- BK OR-BEARBEITER/IN Nobel Peter/Müller Christoph (Hrsg.), Berner Kommentar, Das Aktienrecht - Kommentar der ersten Stunde, Bern 2023.
- BK ZPO I/II-BEARBEITER/IN Hausheer Heinz/Walter Hans Peter (Hrsg.), Berner Kommentar, Schweizerische Zivilprozessordnung, Band I: Art. 1–149 ZPO Band II: Art. 150–352 ZPO und Art. 400–406 ZPO, Bern 2012.
- BK ZPO III-BEARBEITER/IN Hausheer Heinz/Walter Hans Peter (Hrsg.), Berner Kommentar, Schweizerische Zivilprozessordnung, Band III: Art. 353–399 ZPO und Art. 407 ZPO, Bern 2014.
- BÖCKLI, Aktienrecht BÖCKLI PETER, Schweizer Aktienrecht, 5. Aufl., Zürich 2022.
- BÖCKLI, GesKR 2017 BÖCKLI PETER, Kritischer Blick auf die Botschaft und den Entwurf zur Aktienrechtsrevision 2016, in: GesKR 2/2017, S. 133 ff.
- BOLLER BOLLER URS, Rechtshilfeweiser Arrestvollzug durch ein Lead-Betreibungsamt, BGE 148 III 138 vom 1. Februar 2022, in: ZZZ 59/2022, S. 341 ff.
- BORN BORN GARY, International Commercial Arbitration, 3rd edition., volume 2, Alphen aan den Rijn NLD 2021.

- BOSSHARD
BOSSHARD PIERRE-YVES, Le nouveau Tribunal fédéral des brevets et les juridictions cantonales, in: SZP 2/2010, p. 191 ss.
- BRUNNER
BRUNNER ALEXANDER, Das Doppelinstanzprinzip und seine scheinbar unbegrenzten Umgehungsmöglichkeiten nach Art. 6 Abs. 3 ZPO, in: SJZ 2/2012, S. 25 ff.
- BSK IPRG-BEARBEITER/IN
Grolimund Pascal/Loacker Leander D./Schnyder Anton K. (Hrsg.), Basler Kommentar zum Internationalen Privatrecht, 4. Aufl., Basel 2021.
- BSK LugÜ-BEARBEITER/IN
Oetiker Christian/Weibel Thomas/Fountoulakis Christiana (Hrsg.), Basler Kommentar zum Lugano-Übereinkommen, 3. Aufl., Basel 2023.
- BSK OR I-BEARBEITER/IN
Widmer Lüchinger Corinne/Oser David (Hrsg.), Basler Kommentar zum Obligationenrecht I: Art. 1–529 OR, 7. Aufl., Basel 2020.
- BSK OR II-BEARBEITER/IN
Watter Rolf/Vogt Hans-Ueli (Hrsg.), Basler Kommentar zum Obligationenrecht II: Art. 530–964l OR (inkl. Schluss- und Übergangsbestimmungen), 6. Aufl., Basel 2023.
- BSK SchKG-BEARBEITER/IN
Stahelin Adrian/Bauer Thomas/Lorandi Franco (Hrsg.), Basler Kommentar zum Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs I (Art. 1–158 SchKG) + II (Art. 159–352 SchKG), 3. Aufl., Basel 2021.
- BSK StPO-BEARBEITER/IN
Niggli Marcel Alexander/Heer Marianne/Wiprächtiger Hans (Hrsg.), Basler Kommentar zur Schweizerischen Strafprozessordnung/Jugendstrafprozessordnung (StPO/JStPO), 3. Aufl., Basel 2023.
- BSK ZPO-BEARBEITER/IN
Spühler Karl/Tenchio Luca/Infanger Dominik (Hrsg.), Basler Kommentar zur Schweizerischen Zivilprozessordnung (ZPO), 3. Aufl., Basel 2017.

- BUFF/REICHART BUFF FELIX/REICHART PETER, Statutarische Gerichtsstandsklauseln, in: SZW 5/2021, S. 605 ff.
- CATELLI/WIDMER/
TJON-A-MEEUW CATELLI CINZIA/WIDMER LAURA/TJON-A-MEEUW YVES, Streitigkeiten aus Beteiligungsplänen: Zivilprozessuale Aspekte, in: SJZ 4/2024, S. 191 ff.
- CATZEFLIS/SCHRAMM CATZEFLIS BORIS/SCHRAMM DOROTHEE, Statutory Arbitration Clauses of Swiss Companies, in: ASA Bulletin 4/39/2021, p. 778 et seqq.
- CHK OR-BEARBEITER/IN Hochstrasser Michael/Huber-Purtschert Tina/Maissen Eva (Hrsg.), Handkommentar zum Schweizer Privatrecht, Obligationenrecht, Einzelne Vertragsverhältnisse, Art 184-529 OR und Innominatverträge, 4. Aufl., Zürich 2023.
- CHK ZPO-BEARBEITER/IN Sutter-Somm Thomas/Seiler Benedikt (Hrsg.), Handkommentar zur Schweizerischen Zivilprozessordnung (ZPO), Zürich 2021.
- CR CO I-BEARBEITER/IN Thévenoz Luc/Werro Franz (édit.), Commentaire romand, Code des obligations I, 3^e éd., Bâle 2021.
- CR CPC-BEARBEITER/IN Bohnet François et al. (édit.), Commentaire romand, Code de procédure civile, 2^e éd., Bâle 2019.
- CR CPP-BEARBEITER/IN Jeanneret Yvan/Kuhn André/Perrier Depeursinge Camille (édit.), Commentaire romand, Code de procédure pénale suisse, 2^e éd., Bâle 2019.
- CR LDIP/CL-BEARBEITER/IN Bucher Andreas (édit.), Commentaire romand, Loi sur le droit international privé - Convention de Lugano, Bâle 2011.

- DAETWYLER/STALDER,
Festschrift 2016
- DAETWYLER GEORGE/STALDER CHRISTIAN,
Allgemeiner Verfahrensgang und Zuständigkeit
des Handelsgerichts, in: Brunner Alexander/
Nobel Peter (Hrsg.), Handelsgericht Zürich
1866-2016, Zuständigkeit, Verfahren und
Entwicklungen – Festschrift zum 150.
Jubiläum, Zürich/Basel/Genf 2016, S. 139 ff.
- DAETWYLER/STALDER,
SJZ 2019
- DAETWYLER GEORGE/STALDER CHRISTIAN,
Schlichtungsverhandlung bei handelsgerichtli-
chen Streitigkeiten, in: SJZ 4/2019, S. 99 ff.
- DASSER
- DASSER FELIX, Rechtshängigkeit international –
neue Spielregeln für forum running, in:
Markus Alexander R./Rodriguez Rodrigo
(Hrsg.), Rechtshängigkeit – national und
international, CIVPRO, Band 12, Bern 2019,
S. 79 ff.
- DAVID et al.
- DAVID LUCAS/FRICK MARKUS R./KUNZ OLIVER
M./STUDER MATTHIAS U./ZIMMERLI DANIEL,
Der Rechtsschutz im Immaterialgüter- und
Wettbewerbsrecht, SIWR, Band I/2, 3. Aufl.,
Basel 2011.
- DIKE ZPO Kommentar-
BEARBEITER/IN
- Brunner Alexander/Gasser Dominik/
Schwander Ivo (Hrsg.), Schweizerische
Zivilprozessordnung, Kommentar, 2. Aufl.,
Zürich/St. Gallen 2016.
- DUTOIT/BONOMI
- DUTOIT BERNARD/BONOMI ANDREA, Droit
international privé suisse, Commentaire de la
loi fédérale du 18 décembre 1987, 6^e éd., Bâle
2022.
- EITEL/HORAT
- EITEL PAUL/HORAT FELIX, Erbrecht 2021-2023 –
Rechtsprechung und Literatur, in: successio
4/2023, S. 318 ff.
- FOUNTOULAKIS
- FOUNTOULAKIS CHRISTIANA, Internationales
forum running aus Schweizer Sicht, in: IWRZ
5/2018, S. 199 ff.

- FRÖHLICH FRÖHLICH STEPHAN, Fragen aus dem arbeitsrechtlichen Zivilprozess, in: ZZZ 35/2014, S. 145 ff.
- FRY/GREENBERG/MAZZA FRY JASON/GREENBERG SIMON/MAZZA FRANCESCA, The Secretariat's Guide to ICC Arbitration, Paris FRA 2012.
- GEISINGER GEISINGER ELLIOTT, Les relations entre l'arbitrage commercial international et la justice étatique en matière de mesures provisionnelles, in: SJ 2005 II, p. 375 ss.
- GIRSBERGER/VOSER GIRSBERGER DANIEL/VOSER NATALIE, International Arbitration, Comparative and Swiss Perspectives, 4. Aufl., Zürich 2021.
- GÖTZ GÖTZ CLAUDIA, Der Gerichtsstand der rügelosen Einlassung im Zivilprozessrecht der Schweiz, Basel 2004.
- GROLIMUND GROLIMUND PASCAL, Internationale Streitigkeiten vor Handelsgericht, in: Markus Alexander R./Eichel Florian/Rodriguez Rodrigo (Hrsg.), Der handelsgerichtliche Prozess, CIVPRO, Band 14, Bern 2019, S. 93 ff.
- GULDENER GULDENER MAX, Schweizerisches Zivilprozessrecht, Zürich 1979.
- HABEGGER HABEGGER PHILIPP, Das revidierte Kapitel 12 IPRG über die internationale Schiedsgerichtsbarkeit, in: ZZZ 53/2021, S. 371 ff.
- HEINRICH HEINRICH PETER, PatG/EPÜ, Schweizerisches Patentgesetz/Europäisches Patentübereinkommen, Kommentar, 3. Aufl., Bern 2018.
- HILTI et al. HILTI CHRISTIAN/KÖPF ALFRED/STAUBER DEMIAN/CARREIRA ANDREA, Schweizerisches und europäisches Patent- und Patentprozessrecht, 4. Aufl., Bern 2021.

- HILTI/HENNEBERGER-SUDJANA HILTI CHRISTIAN/HENNEBERGER-SUDJANA SARAH, Kompetenzattraktion vor Bundespatentgericht in Fällen objektiver Klagehäufung und/oder Anspruchskonkurrenz?, in: *sic!* 2/2013, S. 84 ff.
- HOFFMANN-NOWOTNY HOFFMANN-NOWOTNY URS H., Doppelrelevante Tatsachen in Zivilprozess und Schiedsverfahren, Zürich 2010.
- HOHL HOHL FABIENNE, Procédure civile – Tome I : Introduction et théorie générale, 2^e éd., Berne 2016.
- HONEGGER-MÜNTENER/
RUFIBACH/SCHUMANN HONEGGER-MÜNTENER PATRICK/RUFIBACH MATTHIAS/SCHUMANN JULIUS, Die Revision der ZPO, in: *AJP* 10/2023, S. 1157 ff.
- JEANDIN/PEYROT JEANDIN NICOLAS/PEYROT AUDE, Précis de procédure civile, Genève/Zürich/Bâle 2015.
- JEANNERET JEANNERET YVAN, L'action civile au pénal, in : Bohnet François (édit.), Quelques actions en paiement, Neuchâtel 2009, p. 95 ss.
- JOLIDON JOLIDON PIERRE, Commentaire du Concordat suisse sur l'arbitrage, Berne 1984.
- JOSITSCH/SCHMID, Handbuch JOSITSCH DANIEL/SCHMID NIKLAUS, Handbuch des schweizerischen Strafprozessrechts, 4. Aufl., Zürich 2023.
- JOSITSCH/SCHMID,
Praxiskommentar JOSITSCH DANIEL/SCHMID NIKLAUS, Schweizerische Strafprozessordnung Praxiskommentar, 4. Aufl., Zürich/St. Gallen 2023.
- KAUFMANN-KOHLER/RIGOZZI KAUFMANN-KOHLER GABRIELLE/RIGOZZI ANTONIO, International Arbitration, Oxford UK 2015.
- KILLIAS/WIGET KILLIAS LAURENT/WIGET MATTHIAS, in: Atamer Yesim M./Furrer Andreas (Hrsg.), Obligationenrecht – Allgemeine Bestimmungen – Art. 1–183 OR, 4. Aufl., Zürich/Basel/Genf 2023.

- Kommentar PatGG-
BEARBEITER/IN Calame Thierry/Hess-Blumer Andri/Stieger
Werner (Hrsg.), Patentgerichtsgesetz (PatGG),
Kommentar, Basel 2013.
- KOTRONIS KOTRONIS SOTIRIOS, Sachliche Zuständigkeit
der Handelsgerichte für SchKG-Klagen, in:
ZZZ 37/2016, S. 63 ff.
- KROPHOLLER/VON HEIN KROPHOLLER JAN/VON HEIN JAN, Europäisches
Zivilprozessrecht, Kommentar zu EuGVO,
Lugano-Übereinkommen 2007, EuVTVO,
EuMVVO und EuGFVO, 9. Aufl., Frankfurt
am Main DE 2011.
- KUKO SchKG-BEARBEITER/IN Hunkeler Daniel (Hrsg.), Schuldbetreibungs-
und Konkursgesetz, Kurzkommentar, 2. Aufl.,
Basel 2014.
- KUKO ZPO-BEARBEITER/IN Oberhammer Paul/Domej Tanja/Haas Ulrich
(Hrsg.), Schweizerische Zivilprozessordnung,
Kurzkommentar, 3. Aufl., Basel 2021.
- LEUENBERGER/UFFER-TOBLER LEUENBERGER CHRISTOPH/UFFER-TOBLER
BEATRICE, Schweizerisches Zivilprozessrecht,
2. Aufl., Bern 2016.
- MAGLIANA MAGLIANA MELISSA, The ICC Rules of
Arbitration, Commentary on the ICC Rules,
Article 28, in: Arroyo Manuel (ed), Arbitration
in Switzerland, The Practitioner's Guide, 2nd
edition, volume 2, Alphen aan den Rijn NLD
2018, p. 2372 et seq.
- MEIER MEIER ISAAK, Schweizerisches Zivilprozess-
recht, eine kritische Darstellung aus der Sicht
von Praxis und Lehre, Zürich 2010.
- MEIER-DIETERLE, Checkliste MEIER-DIETERLE FELIX C., Arrestvoraussetzungen
und Arrestbegehren, eine Checkliste, in:
ZZZ 41/2017-2018, S. 37 ff.
- MEIER-DIETERLE, update 133 MEIER-DIETERLE FELIX C., update 133 vom
10. März 2022 (abrufbar unter: [https://www.
arrestpraxis.ch/updates/update-letter-nr-133/
\[zuletzt besucht am 20. März 2024\]](https://www.arrestpraxis.ch/updates/update-letter-nr-133/)).

- MEIER-DIETERLE, update 141 MEIER-DIETERLE FELIX C., update 141 vom 15. Dezember 2022 (abrufbar unter: <https://www.arrestpraxis.ch/updates/update-letter-nr-141/> [zuletzt besucht am 20. März 2024]).
- MEIER-DIETERLE, update 142 MEIER-DIETERLE FELIX C., update 142 vom 20. Februar 2023 (abrufbar unter: <https://www.arrestpraxis.ch/updates/update-letter-nr-142/> [zuletzt besucht am 20. März 2024]).
- MEIER-DIETERLE, update 151 MEIER-DIETERLE FELIX C., update 151 vom 24. November 2023 (abrufbar unter: <https://www.arrestpraxis.ch/updates/update-letter-nr-151/> [zuletzt besucht am 20. März 2024]).
- MILANI MILANI DOMINIK, Der schweizweite Arrestbefehl und sein Vollzug durch das Lead-Betreibungsamt, in: AJP 6/2022, S. 591 ff.
- NUSSBAUMER-LAGHZAOUI NUSSBAUMER-LAGHZAOUI ARNAUD, L'interruption de prescription de l'action contractuelle en procédure pénale, 7 octobre 2022 (abrufbar unter: <http://www.lawinside.ch> [zuletzt besucht am 13. März 2024]).
- OBERHOLZER OBERHOLZER NIKLAUS, Grundzüge des Strafprozessrechts, 4. Aufl., Bern 2020.
- OFK IPRG/LugÜ-
KREN KOSTKIEWICZ KREN KOSTKIEWICZ JOLANTA, Orell Füssli Kommentar zum IPRG/LugÜ, Bundesgesetz über das Internationale Privatrecht, Lugano-Übereinkommen und weitere Erlasse, 2. Aufl., Zürich 2019.
- OFK OR-BEARBEITER/IN Kren Kostkiewicz Jolanta/Amstutz Marc/Wolf Stephan/Fankhauser Roland (Hrsg.), Orell Füssli Kommentar zum OR, Schweizerisches Obligationenrecht, 4. Aufl., Zürich 2022.
- OFK SchKG-BEARBEITER/IN Kren Kostkiewicz Jolanta (Hrsg.), Orell Füssli Kommentar zum SchKG, Schuldbetreibungs- und Konkursgesetz mit weiteren Erlassen, 20. Aufl., Zürich 2020.

- OFK ZPO-BEARBEITER/IN Gehri Myriam A./Jent-Sørensen Ingrid/
Sarbach Martin (Hrsg.), Orell Füssli
Kommentar zur Schweizerischen Zivil-
prozessordnung, 3. Aufl., Zürich 2023.
- PÄRLI/EGGMANN PÄRLI KURT/EGGMANN JONAS, Ausgewählte
Rechtsfragen des Homeoffice, in: Jusletter
vom 22. Februar 2021.
- PC CPC-BEARBEITER/IN Chabloz Isabelle/Dietschy-Martenet Patricia/
Heinzmann Michel (édit.), Petit commentaire
CPC, Code de procédure civile, Bâle 2020.
- PERRIER DEPEURSINGE/
GARBARSKI/MUSKENS PERRIER DEPEURSINGE CAMILLE/GARBARSKI
ANDREW M./MUSKENS LOUIS FRÉDÉRIC, Action
civile adhésive au procès pénal – No man’s
land procédural ?, in: SJ 2021 II, p. 185 ss.
- PFEIFFER PFEIFFER RETO, Einlassung vor einem sachlich
unzuständigen Zivilgericht, in: Zeitschrift für
juristische Weiterbildung und Praxis (recht)
2/2023, S. 69 ff.
- POUDRET/BESSON POUDRET JEAN-FRANÇOIS/BESSON SÉBASTIEN,
Droit comparé de l’arbitrage international,
Zurich/Bâle/Genève 2002.
- REDFERN REDFERN ALAN, Interim Measures, in: Newman
Lawrence W./Hill Richard D. (ed), Leading
Arbitrators’ Guide to International Arbitration,
3rd edition, Huntington NY USA 2014,
p. 367 et seqq.
- RIGAMONTI RIGAMONTI CYRILL P., The New Swiss Patent
Litigation System, in: JIPITEC 1/2011, S. 3 ff.
- RIHM RIHM THOMAS, Internationales Arbeitsrecht der
Schweiz, Zürich 2020.
- SCHAFFSTEIN SCHAFFSTEIN SILJA, The Doctrine of Res
Judicata Before International Commercial
Arbitral Tribunals, Oxford UK 2016.

- SCHENKER/SCHENKER SCHENKER URS/SCHENKER OLIVIA, Praxisleitfaden zum revidierten Aktienrecht, Übersichten, Gestaltungshinweise und Handlungsempfehlungen, Bern 2023.
- SCHMID, ius.focus 2023 SCHMID FRANK, Exequatur ist «mitgemeint»: zum Rechtsbegehren bei einem Lugano-Arrest, in: ius.focus 4/2023, S. 25 f.
- SCHMID, ZZZ 2017 SCHMID JEAN-DANIEL, Die thematisch beschränkte Klageantwort (Art. 222 Abs. 3 ZPO), Gedanken zur Zulässigkeit ihrer direkten Erstattung, in: ZZZ 42/2017-2018, S. 115 ff.
- SCHMIDT SCHMIDT PATRICK, Schiedsgerichtliche Rechtsgestaltung im Aktienrecht, Zürich 2024.
- SCHNEUWLY SCHNEUWLY ANDREAS, Die sachliche Zuständigkeit der Handelsgerichte nach Art. 6 Abs. 2 ZPO, Zürich 2021.
- Schulthess ZPO Kommentar-BEARBEITER/IN Sutter-Somm Thomas/Hasenböhler Franz/Leuenberger Christoph (Hrsg.), Kommentar zur Schweizerischen Zivilprozessordnung (ZPO), 3. Aufl., Basel 2016.
- SCHWANDER SCHWANDER IVO, Rechtsprechung zum internationalen Schuldrecht und zum internationalen Zwangsvollstreckungsrecht, in: SRIEL 2023, S. 407 ff.
- SCHWEIZER SCHWEIZER MARK, Das neue Bundespatentgericht: besser, schneller, billiger?, in: Jusletter vom 12. März 2012.
- SHK LugÜ-BEARBEITER/IN Dasser Felix/Oberhammer Paul (Hrsg.), Stämpflis Handkommentar, Lugano-Übereinkommen (LugÜ), 3. Aufl., Bern 2021.
- SHK ZPO-BEARBEITER/IN Baker & McKenzie (Hrsg.), Stämpflis Handkommentar, Schweizerische Zivilprozessordnung (ZPO), Bern 2010.

- SK SchKG-BEARBEITER/IN Kren Kostkiewicz Jolanta/Vock Dominik (Hrsg.), Schulthess Kommentar zum Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs SchKG, 4. Aufl., Zürich 2017.
- SK StPO-BEARBEITER/IN Donatsch Andreas/Lieber Viktor/Summers Sarah/ Wohlers Wolfgang (Hrsg.), Schulthess Kommentar zur Schweizerischen Strafprozessordnung StPO, 3. Aufl., Zürich/Basel/Genf 2020.
- SOGO, CIVPRO 2019 SOGO MIGUEL, Rechtshängigkeit national – Besondere Fragen, in: Markus Alexander R./Rodriguez Rodrigo (Hrsg.), Rechtshängigkeit – national und international, CIVPRO, Band 12, Zürich 2019, S. 15 ff.
- SOGO, FHB 2020 SOGO MIGUEL, Eintretensvoraussetzungen, Abschnitt VII, in: Haas Ulrich/Marghitola Reto (Hrsg.), FHB Zivilprozessrecht, Zürich/Basel/Genf 2020, S. 343 ff.
- SPÜHLER/DOLGE SPÜHLER KARL/DOLGE ANNETTE, Schuldbetreibungs- und Konkursrecht I, Betreibungs- und Arrestrecht, 8. Aufl., Zürich 2020.
- SPÜHLER/RODRIGUEZ SPÜHLER KARL/RODRIGUEZ RODRIGO, Internationales Zivilprozessrecht, 3. Aufl., Zürich 2022.
- STACHER/PLÜSCHEL-ARNOLD STACHER MARCO/PLÜSCHEL-ARNOLD SOPHIE, Schiedsklauseln in den Statuten von Schweizer Aktiengesellschaften und GmbH, in: SZW 5/2023, S. 515 ff.
- STAEHELIN/STAEHELIN/
GROLIMUND STAEHELIN ADRIAN/STAEHELIN DANIEL/
GROLIMUND PASCAL, Zivilprozessrecht, Unter Einbezug des Anwaltsrechts und des internationalen Zivilprozessrechts, 3. Aufl., Zürich 2019.
- STANCHIERI/VAN DER STROOM STANCHIERI ALESSANDRO/VAN DER STROOM SANDRA, Rechtshängigkeit bei fehlender Zuständigkeit und falscher Verfahrensart, in: SJZ 15/2021, S. 753 ff.

- STIEGER STIEGER WERNER, Die Zuständigkeit der Schweizer Gerichte für Prozesse über und im Zusammenhang mit Patenten ab 2011, in: *sic! 1/2010*, S. 3 ff.
- STOJILJKOVIĆ STOJILJKOVIĆ MLADEN, Die Kontrolle der schiedsgerichtlichen Zuständigkeit, Zürich 2014.
- STREIFF/VON KAENEL/RUDOLPH STREIFF ULLIN/VON KAENEL ADRIAN/RUDOLPH ROGER, Arbeitsvertrag, Praxiskommentar zu Art. 319–362 OR, 7. Aufl., Zürich 2012.
- STUDER/ZÖBELI STUDER JOSEF/ZÖBELI MARKUS, Schuldbetreibungs- und Konkursrecht, Ein Leitfaden für die Praxis, 5. Aufl., Zürich 2020.
- SUTTER-SOMM SUTTER-SOMM THOMAS, Schweizerisches Zivilprozessrecht, 3. Aufl., Basel 2017.
- Swiss Arbitration Centre, Erläuterungen Swiss Arbitration Centre, Ergänzende Schiedsordnung für gesellschaftsrechtliche Streitigkeiten, Erläuterungen, Genf/Lugano/Zürich 2022.
- Swiss Rules-Komm.- BEARBEITER/IN Zuberbühler Tobias/Müller Christoph/Habegger Philipp (Hrsg.), Swiss Rules of International Arbitration, Commentary, 3. Aufl., Zürich 2023.
- THEUS SIMONI THEUS SIMONI FABIANA, Das Lead-Betreibungsamt gemäss BGE 148 III 138 und seine Folgen, in: *ZZZ 60/2022*, S. 400 ff.
- VOCK/MEISTER-MÜLLER VOCK DOMINIK/MEISTER-MÜLLER DANIELÉ, SchKG-Klagen nach der Schweizerischen ZPO, 2. Aufl., Zürich/Basel/Genf 2018.
- VOGT/HIRSIGER-MEIER/HOFER VOGT HANS-UELI/HIRSIGER-MEIER VALENTINA/HOFER THOMAS, Statutarische Schiedsklauseln nach dem Entwurf für ein neues Aktienrecht, in: *SzA*, Band 28, Zürich 2019.

- VOGT/SCHMIDT VOGT HANS-UELI/SCHMIDT PATRICK, Schiedsklauseln in Vereinsstatuten Bemerkungen zum Bundesgerichtsurteil 5A_1027/2018* vom 22. Juli 2019 und zur Revision des 12. Kapitels des IPRG und des Aktienrechts (Teil I), in: ASA Bulletin 1/39/2020, S. 224 ff.
- VON SEGESSER/BOOG VON SEGESSER GEORG/BOOG CHRISTOPHER, Interim Measures, in: Geisinger Elliott/Voser Nathalie (ed), International Arbitration in Switzerland, A Handbook for Practitioners, 2nd edition, Croydon UK 2013, p. 107 et seq.
- WALTER/DOMEJ WALTER GERHARD/DOMEJ TANJA, Internationales Zivilprozessrecht der Schweiz, 5. Aufl., Zürich 2012.
- WEBSTER WEBSTER THOMAS H., Handbook of UNCITRAL Arbitration, London UK 2010.
- WEBSTER/BÜHLER WEBSTER THOMAS H./BÜHLER MICHAEL W., Handbook of ICC Arbitration, 4th edition, London UK 2018.
- WEIBEL/DALLAFIOR WEIBEL FLORENTIN/DALLAFIOR ROBERTO, Statutarische Schiedsklauseln – Echte Game Changer?, in: GesKR 1/2023, S. 34 ff.
- WIGET WIGET MATTHIAS, Ausgewählte Streitfragen zur sachlichen Zuständigkeit der Handelsgerichte, in: Breitschmid Peter/Jent-Sørensen Ingrid/Schmid Hans/Sogo Miguel (Hrsg.), Tatsachen - Verfahren - Vollstreckung, Festschrift für Isaak Meier, Zürich/Basel/Genf 2015, S. 811 ff.
- ZK IPRG-BEARBEITER/IN MÜLLER-CHEN MARKUS/WIDMER LÜCHINGER CORINNE (Hrsg.), Zürcher Kommentar zum IPRG, 3. Aufl., Zürich 2018.

Materialienverzeichnis / Table des matériaux

AP-CPP 2001	Département fédéral de justice et police, Avant-projet d'un Code de procédure pénale suisse (CPP) du juin 2001 (disponible sur: https://www.news.admin.ch/news/message/attachments/75314.pdf [visité en dernier le 19 avril 2024]).
Botschaft Aktienrecht 2017	Botschaft vom 23. November 2016 zur Änderung des Obligationenrechts (Aktienrecht), BBl 2017, S. 399 ff.
Botschaft GestG 1998	Botschaft zum Bundesgesetz über den Gerichtsstand in Zivilsachen (Gerichtsstandsgesetz, GestG) vom 18. November 1998, BBl 1999 III, S. 2829 ff.
Botschaft Int. Schiedsgerichtbarkeit 2018	Botschaft vom 24. Oktober 2018 zur Änderung des Bundesgesetzes über das Internationale Privatrecht (12. Kapitel: Internationale Schiedsgerichtbarkeit), BBl 2018, S. 7163 ff.
Botschaft PatGG 2007	Botschaft zum Patentgerichtsgesetz vom 7. Dezember 2007, BBl 2008, S. 455 ff.
Botschaft ZPO 2006	Botschaft zur Schweizerischen Zivilprozessordnung (ZPO) vom 28. Juni 2006, BBl 2006, S. 7221 ff.
Botschaft ZPO 2020	Botschaft zur Änderung der Schweizerischen Zivilprozessordnung (Verbesserung der Praxistauglichkeit und der Rechtsdurchsetzung) vom 26. Februar 2020, BBl 2020, S. 2697 ff.
CI Arb-Guideline	Chartered Institute of Arbitrators (CI Arb), International Arbitration Practice Guideline 4, Applications for Interim Measures, 2016 (disponible sur: https://www.ciarb.org/resources/guidelines-ethics/international-arbitration/ [visité en dernier le 19 avril 2024]).

CPC-DE	Code de procédure civile allemand du 1 ^{er} octobre 1879 (disponible sur: https://www.gesetze-im-internet.de/zpo/ [visité en dernier le 19 avril 2024]).
CPC-FR	Code de procédure civile français du 1 ^{er} janvier 1976 (disponible sur: https://www.legifrance.gouv.fr/codes/texte_lc/LEGI-TEXT000006070716/ [visité en dernier le 19 avril 2024]).
English Arbitration Act	The English Arbitration Act 1996 du 17 juin 1996 (disponible sur: https://www.legislation.gov.uk/ukpga/1996/23/contents [visité en dernier le 19 avril 2024]).
HKIAC Rules	Règlement d'arbitrage du Centre d'arbitrage international de Hong Kong en sa version de 2018 (disponible sur: https://www.hkiac.org/arbitration/rules-practice-notes [visité en dernier le 19 avril 2024]).
Hong Kong Arbitration Ordinance	The Hong Kong Arbitration Ordinance du 1 ^{er} juin 2011 (disponible sur: https://www.elegislation.gov.hk/hk/cap609 [visité en dernier le 19 avril 2024]).
ICC Rules	Règlement d'arbitrage de la CCI en sa version de 1 ^{er} janvier 2021 (disponible sur: https://iccwbo.org/dispute-resolution/dispute-resolution-services/arbitration/rules-procedure/2021-arbitration-rules/ [visité en dernier le 19 avril 2024]).
LCIA Rules	Règlement arbitrage de la London Court of International Arbitration en sa version du 1 ^{er} octobre 2020 (disponible sur: https://www.lcia.org/Dispute_Resolution_Services/lcia-arbitration-rules-2020.aspx [visité en dernier le 19 avril 2024]).

Loi type CNUDCI	Loi type de la CNUDCI sur l'arbitrage commercial international de 1985 avec les amendements adoptés en 2006 (disponible sur: https://uncitral.un.org/sites/uncitral.un.org/files/media-documents/uncitral/fr/07-86999_ebook.pdf [visité en dernier le 19 avril 2024]).
Message CPC 2006	Message relatif au code de procédure civile suisse (CPC) du 28 juin 2006, FF 2006, p. 6841 ss.
Message CPP 2005	Message relatif à l'unification du droit de la procédure pénale du 21 décembre 2005, FF 2006, p. 1057 ss.
Message CPP 2019	Message concernant la modification du code de procédure pénale (mise en œuvre de la motion 14.3383 de la Commission des affaires juridiques du Conseil des États «Adaptation du code de procédure pénale») du 28 août 2019, FF 2019, p. 6351 ss.
P-CPP 2005	Projet de Code de procédure pénale du 21 décembre 2005, FF 2006, p. 1373 ss.
SIAC Rules	Règlement d'arbitrage du Centre singapourien d'arbitrage international en sa version du 1 août 2016 (disponible sur: https://siac.org.sg/siac-rules-2016 [visité en dernier le 19 avril 2024]).
Singapore International Arbitration Act	Singapore International Arbitration Act 1994 du 27 janvier 1995 (disponible sur: https://sso.agc.gov.sg/Act/IAA1994#pr1- [visité en dernier le 19 avril 2025]).
Swiss Rules	Règlement suisse d'arbitrage international en sa version de juin 2021 (disponible sur: https://www.swissarbitration.org/centre/arbitration/arbitration-rules/ [visité en dernier le 19 avril 2024]).

US Federal
Arbitration Act

The United States Arbitration Act du
12 février 1925 (disponible sur: <https://www.govinfo.gov/content/pkg/USCODE-2019-title9/html/USCODE-2019-title9.htm> [visité en dernier le 19 avril 2024]).

Abkürzungsverzeichnis / Table des abréviations

a.A.	anderer Ansicht
a.a.O.	am angegebenen Ort
a.M.	anderer Meinung
Abs.	Absatz/Absätze
ACJC	Arrêt de la Cour de justice, Chambre civile
aCPP	Code de procédure pénale suisse du 5 ^e octobre 2007 (RS 312.0, État le 31 ^e décembre 2023)
AG	Aargau
AG	Aktiengesellschaft
AGer	Arbeitsgericht
AJP	Aktuelle Juristische Praxis (Zürich/St. Gallen)
al.	alinéa(s)
allg.	allgemein
aOR	Bundesgesetz betreffend die Ergänzung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (Fünfter Teil: Obligationenrecht) vom 30. März 1911 (SR 220, Stand 1. Januar 2020)
Arg. e.	argumentum ex
Art.	Artikel
art.	article(s)
AS	Amtliche Sammlung des Bundesrechts
aSchKG	Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs vom 11. April 1889 (SR 281.1, Stand 31. Dezember 2018)
ATF	Arrêts du Tribunal fédéral
Aufl.	Auflage
AVG	Bundesgesetz über die Arbeitsvermittlung und den Personalverleih (Arbeitsvermitt- lungsgesetz, AVG) vom 6. Oktober 1989 (SR 823.11)

BBl	Bundesblatt der Schweizerischen Eidgenossenschaft (Bern)
BE	Bern
BezGer	Bezirksgericht
BGE	Entscheidungen des Schweizerischen Bundesgerichts (Amtliche Sammlung)
BGer	Entscheidungen des Schweizerischen Bundesgerichts (Urteile ab 2000)
BGG	Bundesgesetz über das Bundesgericht (Bundesgerichtsgesetz) vom 17. Juni 2005 (SR 173.110)
BJM	Basler juristische Mitteilungen (Basel)
BK	Berner Kommentar
BL	Basel-Landschaft
BO	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
BPatGer	Bundespatentgericht
BS	Bereinigte Sammlung der Bundesgesetze und Verordnungen 1848–1947
BS	Basel-Stadt
BSK	Basler Kommentar
bspw.	beispielsweise
BV	Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft vom 18. April 1999 (SR 101)
bzgl.	bezüglich
bzw.	beziehungsweise
c.	contre
CC	Code civil suisse du 10 décembre 1907 (= ZGB, RS 210)
CCI	Chambre de commerce internationale
cf.	confer
cf. infra	confer ci-dessous
cf. supra	confer ci-dessus
ch.	chiffre(s)

CHF	Schweizer Franken
CHK	Handkommentar zum Schweizer Privatrecht (Zürich)
CIArb	Chartered Institute of Arbitrators
CIVPRO	Institut für Internationales Privatrecht und Verfahrensrecht (Bern)
CJ GE	Cour de Justice de Genève
CJUE	Cour de justice de l'Union européenne
CL	Convention concernant la compétence judiciaire, la reconnaissance et l'exécution des décisions en matière civile et commerciale du 30 octobre 2007, entrée en vigueur pour la Suisse le 1 ^{er} janvier 2011 (= Lugano-Übereinkommen, RS 0.275.12)
CNUDCI	Commission des Nations Unies pour le droit commercial international
CO	Loi fédérale complétant le Code civil suisse (Livre cinquième: Droit des obligations) du 30 mars 1911 (= OR, RS 220)
Concordat 1969	Concordat sur l'arbitrage adopté par la Conférence des directeurs cantonaux de la justice le 27 mars 1969 et approuvé par le Conseil fédéral le 27 août 1969 (anciennement RS 279)
consid.	considérant
CPC	Code de procédure civile du 19 décembre 2008 (= ZPO, RS 272)
CPP	Code de procédure pénale suisse du 5 octobre 2007 (= StPO, RS 312.0)
cpr.	comparer
CR	Commentaire romand
Cst.	Constitution fédérale de la Confédération suisse du 18 avril 1999 (= BV, RS 101)
d.h.	das heisst
DE	Deutschland

Diss.	Dissertation
DTF	Decisioni del Tribunale federale
E.	Erwägung(en)
e.g.	exempli gratia (par exemple)
ed	editor
éd.	édition
édit.	éditeur(s)
EG ZPO AG	Einführungsgesetz des Kantons Aargau zur Schweizerischen Zivilprozessordnung vom 23. März 2010 (SAR 221.200)
ég.	également
EMRK	Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten vom 4. November 1950 (SR 0.101)
et al.	et alii (et autres)
et seq.	und folgende
etc.	et cetera
EU	Europäische Union
EuGH	Europäischer Gerichtshof
EuGVO	Verordnung (EU) Nr. 1215/2012 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 12. Dezember 2012 über die gerichtliche Zuständigkeit und die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen (Neufassung)
EUR	Euro
E-ZPO	Entwurf vom 26. Februar 2020 zur Schweizerischen Zivilprozessordnung (Verbesserung der Praxistauglichkeit und der Rechtsdurchsetzung), BBl 2020, S. 2785 ff.
f./ff.	und folgende
FF	Feuille fédérale
FHB	Fachhandbuch
Fn.	Fussnote(n)

FR	Fribourg
GE	Genève
GesKR	Zeitschrift für Gesellschafts- und Kapitalmarktrecht (Zürich)
GestG	Bundesgesetz vom 24. März 2000 über den Gerichtsstand in Zivilsachen (Gerichtsstandsgesetz, GestG) (ehemals SR 272)
ggf.	gegebenenfalls
gl.M.	gleicher Meinung
GIG	Bundesgesetz über die Gleichstellung von Frau und Mann (Gleichstellungsgesetz, GIG) vom 24. März 1995 (SR 151.1)
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GOG/AG	Gerichtsorganisationsgesetz des Kantons Aargau (GOG) vom 6. Dezember 2011 (SAR 155.200)
GOG/BS	Gesetz des Kantons Basel-Stadt betreffend die Organisation der Gerichte und der Staatsanwaltschaft (Gerichtsorganisationsgesetz, GOG) vom 3. Juni 2015 (SG 154.100)
GOG/ZH	Gesetz des Kantons Zürich über die Gerichts- und Behördenorganisation im Zivil- und Strafprozess (GOG) vom 10. Mai 2010 (LS 211.1)
GR	Graubünden
grds.	grundsätzlich
GSOB/BE	Gesetz des Kantons Bern über die Organisation der Gerichtsbehörden und der Staatsanwaltschaft (GSOG) vom 11. Juni 2009 (BSG 161.1)
h.L.	herrschende Lehre
Herv. d. Verf.	Hervorhebung durch den Verfasser/ die Verfasserin
HGer	Handelsgericht

HRegV	Handelsregisterverordnung (HRegV) vom 17. Oktober 2007 (SR 221.411)
Hrsg.	Herausgeber(in)
i.d.R.	in der Regel
i.S.v.	im Sinne von
i.V.m.	in Verbindung mit
ibid.	ibidem
ICSID	International Centre for Settlement of Investment Disputes
ICSID- Übereinkommen	Übereinkommen zur Beilegung von Investi- tionsstreitigkeiten zwischen Staaten und Angehörigen anderer Staaten vom 18. März 1965 (SR 0.975.2)
IGE	Eidgenössisches Institut für Geistiges Eigentum
inkl.	inklusive
insb.	insbesondere
IPRG	Bundesgesetz über das Internationale Privatrecht vom 18. Dezember 1987 (SR 291)
IWRZ	Zeitschrift für Internationales Wirtschafts- recht (Baden-Baden DE)
JIPITEC	Journal of Intellectual Property, Information Technology and Electronic Commerce Law
Kap.	Kapitel
KGer	Kantonsgericht
Komm.	Kommentar
krit.	kritisch
KUKO	Kurzkommentar
lat.	lateinisch
LCD	Loi fédérale contre la concurrence déloyale du 19 décembre 1986 (= UWG, RS 241)
LCIA	London Court of International Arbitration

LCR	Loi fédérale sur la circulation routière du 19 décembre 1958 (= SVG, RS 741.01)
LDIP	Loi fédérale sur le droit international privé du 18 décembre 1987 (= IPRG, RS 291)
let.	lettre(s)
lit.	litera
LP	Loi fédérale du 11 avril 1889 sur la poursuite pour dettes et la faillite (= SchKG, RS 281.1)
LTPH/GE	Loi du canton de Genève sur le Tribunal des prud'hommes (LTPH) du 11 février 2010 (LTPH/GE; RSG E 3 10)
LU	Luzern
LugÜ	Übereinkommen über die gerichtliche Zuständigkeit und die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen (Lugano-Übereinkommen) vom 30. Oktober 2007 (SR 0.275.12)
m.a.W.	mit anderen Worten
m.H.	mit Hinweis
m.w.H.	mit weiteren Hinweisen
Mio. / mio	Million (en)/ million(s)
N	(Rand-)Note
n	numéro(s)
N.Y. Sup. Ct	New York Supreme Court
Nr.	Nummer
NYÜ	Übereinkommen über die Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Schiedssprüche vom 10. Juni 1959 (SR 0.277.12)
OFK	Orell Füssli Kommentar
OGer	Obergericht
OR	Bundesgesetz betreffend die Ergänzung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (Fünfter Teil: Obligationenrecht) vom 30. März 1911 (SR 220)
p.	page(s)

p. ex.	par exemple
Par./par.	Paragraf /paragraphe(s)
part.	partie
PatG	Bundesgesetz über die Erfindungspatente (Patentgesetz) vom 25. Juni 1954 (SR 232.14)
PatGG	Bundesgesetz über das Bundespatentgericht (Patentgerichtsgesetz) vom 20. März 2009 (SR 173.41)
PC	Petit Commentaire
pp.	pages
Pra	Die Praxis (Basel)
revPatGG	Änderungen vom 15. März 2024 des Patentgerichtsgesetzes (BBl 2024, S. 685 ff.)
revSchKG	Änderungen vom 17. März 2023 der Schwei- zerischen Zivilprozessordnung (BBl 2023, S. 786 ff.)
revZPO	Änderungen vom 17. März 2023 der Schwei- zerischen Zivilprozessordnung (BBl 2023, S. 786 ff.)
RFJ	Revue fribourgeoise de jurisprudence
RO	Recueil officiel du droit fédéral
RS	Recueil systématique du droit fédéral
Rspr.	Rechtsprechung
Rz.	Randziffer
s.	siehe
S.	Satz/Seite(n)
s.	siècle
s.	suivant(e)
s.a.	siehe auch
SA	Société Anonyme
SchKG	Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs vom 11. April 1889 (SR 281.1)
SG	St. Gallen
SH	Schaffhausen

SHAB	Schweizerisches Handelsamtsblatt
SHK	Stämpflis Handkommentar
sic!	Zeitschrift für Immaterialgüter-, Informations- und Wettbewerbsrecht (Basel)
SIWR	Schweizerisches Immaterialgüter- und Wettbewerbsrecht
SJ	La Semaine Judiciaire
SJZ	Schweizerische Juristen-Zeitung (Zürich)
SK	Schulthess Kommentar
sog.	sogenannt/sogenannte
SR	Systematische Sammlung des Bundesrechts
SRIEL	Schweizerische Zeitschrift für internationales und europäisches Recht (Zürich)
ss	suivant(e)s
SSHW	Schweizer Schriften zum Handels- und Wirtschaftsrecht (Zürich/St. Gallen)
StGB	Schweizerisches Strafgesetzbuch vom 21. Dezember 1937 (SR 311.0)
StPO	Schweizerische Strafprozessordnung vom 5. Oktober 2007 (SR 312.0)
SZ	Schwyz
SzA	Schriften zum Aktienrecht (Zürich)
SZW	Schweizerische Zeitschrift für Wirtschafts- und Finanzmarktrecht (Zürich)
SZZP	Schweizerische Zeitschrift für Zivilprozessrecht (Basel)
TC	Tribunal cantonal
TF	Tribunal fédéral
TG	Thurgau
u.a.	und andere(s) / unter anderem
u.E.	unseres Erachtens
UE	Union européenne
UNCITRAL	The United Nations Commission on International Trade Law

usw.	und so weiter
UWG	Bundesgesetz gegen den unlauteren Wettbewerb vom 19. Dezember 1986 (SR 241)
v.a.	vor allem
VD	Vaud
vgl.	vergleiche
z.B.	zum Beispiel
ZG	Zug
ZGB	Schweizerisches Zivilgesetzbuch vom 10. Dezember 1907 (SR 210)
ZH	Zürich
Ziff.	Ziffer
zit.	zitiert
ZK	Zürcher Kommentar
ZPO	Schweizerische Zivilprozessordnung vom 19. Dezember 2008 (SR 272)
ZR	Blätter für Zürcherische Rechtsprechung (Zürich)
ZZZ	Schweizerische Zeitschrift für Zivilprozess- und Zwangsvollstreckungsrecht (Zürich)

Die Unzuständigkeitseinrede – praktische Aspekte

Inhaltsübersicht

A	Einleitung	39
B	Formalien	40
I	Frist zum Vorbringen der Einrede	40
II	Form und Inhalt der Einrede	44
III	Nicht einlässliche Klageantwort	45
IV	Einlassung	47
C	Folgen und Wirkungen der Einrede	49
D	Die Unzuständigkeitseinrede im Bereich der Schiedsgerichtsbarkeit	52
E	Fazit	54

A Einleitung

Im schweizerischen Recht herrscht das Dogma, dass die sachliche und örtliche Zuständigkeit als Prozessvoraussetzungen gemäss Art. 59 Abs. 2 lit. b i.V.m. Art. 60 ZPO von Amtes wegen zu prüfen sind. Dieser Grundsatz wird im Bereich der örtlichen Zuständigkeit insoweit relativiert, als die nicht zwingenden Zuständigkeiten vom Gericht nur dann näher geprüft werden, wenn die beklagte Partei rechtzeitig die Unzuständigkeitseinrede erhebt und sich nicht vorbehaltlos auf das Verfahren einlässt.¹ Gleiches gilt auch im Bereich der internationalen Zuständigkeit.² Der Einrede der Unzuständigkeit kommt daher insbesondere in diesen Bereichen grössere Bedeutung zu, weshalb der vorliegende Beitrag als Übersicht und Leitfaden zur Erhebung der Unzuständigkeitseinrede dienen soll.

¹ MEIER, S. 134.

² WALTER/DOMEJ, S. 311; vgl. BSK IPRG-VASELLA/KUNZ, Art. 6 N 15.

In einem ersten Schritt werden formelle Fragen zur Unzuständigkeitseinrede, die sich im Bereich der sachlichen, örtlichen und internationalen Zuständigkeit stellen, abgehandelt. Sodann werden die Folgen und Wirkungen der Einrede beleuchtet und zuletzt wird auf die Unzuständigkeitseinrede im Bereich der Schiedsgerichtsbarkeit eingegangen.

B Formalien

I Frist zum Vorbringen der Einrede

Die Unzuständigkeitseinrede kann sowohl in Bezug auf die örtliche oder internationale Zuständigkeit als auch in Bezug auf die sachliche Zuständigkeit erhoben werden.

Hinsichtlich der örtlichen Zuständigkeit muss zwischen den zwingenden³ bzw. teilzwingenden⁴ und den nicht zwingenden Gerichtsständen unterschieden werden. Liegt ein zwingender Gerichtsstand vor, so hat sich das örtlich unzuständige Gericht von Amtes wegen für unzuständig zu erklären.⁵ Eine Einlassung ist nicht möglich.⁶ Wird die Unzuständigkeit durch das angerufene Gericht nicht erkannt, kann die beklagte Partei die Unzuständigkeitseinrede bis zum Eintritt der Rechtskraft des vom unzuständigen Gericht gefällten Urteils erheben.⁷ Auch wenn die Einrede somit grundsätzlich noch im Rechtsmittelverfahren vorgebracht werden kann, sind die Parteien aufgrund von Treu und Glauben angehalten, diese möglichst frühzeitig zu erheben.⁸ Erscheint die Erhebung der Einrede missbräuchlich, kann es ausnahmsweise zu einer Unbeachtlichkeit kommen.⁹

³ Vgl. Art. 9 Abs. 1 ZPO.

⁴ Vgl. Art. 35 ZPO.

⁵ Art. 60 ZPO; SUTTER-SOMM, N 126.

⁶ BERGER/GÜNGERICH/HURNI/STRITTMATTER, N 350. Gilt auch für internationale Sachverhalte, für welche das IPRG oder LugÜ ausschliessliche Gerichtsstände vorsieht. Vgl. BSK IPRG-VASELLA/KUNZ, Art. 6 N 15; WALTER/DOMEI, S. 262.

⁷ BSK ZPO-INFANGER, Art. 9 N 24 mit weiterem Verweis.

⁸ BSK ZPO-INFANGER, Art. 9 N 24.

⁹ GÖTZ, S. 107.

Im Anwendungsbereich der nicht zwingenden Gerichtsstände ergibt sich die Frist zur Erhebung der *exceptio fori non competentis* indirekt aus der Einlassung. Liegt kein zwingender Gerichtsstand vor, kann sich die beklagte Partei auf den angerufenen Gerichtsstand einlassen.¹⁰ Die Einlassung begründet die Zuständigkeit des an sich unzuständigen Gerichts, weshalb mit dieser die Einrede der Unzuständigkeit verwirkt.¹¹ Die Unzuständigkeitseinrede muss folglich vor der Einlassung erhoben werden.

Gemäss Art. 18 ZPO wird das angerufene Gericht zuständig, wenn sich die beklagte Partei ohne Einrede der fehlenden Zuständigkeit *zur Sache äussert*. Die Einrede der Unzuständigkeit hat daher vorgängig oder zumindest zeitgleich mit der Äusserung zur Sache zu erfolgen.¹² Sie kann somit spätestens mit dem ersten materiellen Verteidigungsmittel, das heisst im ordentlichen Verfahren mit der Klageantwort gemäss Art. 222 ZPO, im vereinfachten Verfahren mit dem ersten Parteivortrag anlässlich der Hauptverhandlung bzw. der schriftlichen Stellungnahme gemäss Art. 245 ZPO oder im summarischen Verfahren mit der mündlichen oder schriftlichen Stellungnahme gemäss Art. 253 ZPO erfolgen.¹³ Für die einzelnen Fallkonstellationen, ab wann sich eine beklagte Person bereits zur Sache geäussert und somit auf das Verfahren eingelassen hat, kann nach unten verwiesen werden.¹⁴

Für internationale Verhältnisse sind Art. 6 IPRG und Art. 24 LugÜ zu beachten. In Art. 6 IPRG wird festgehalten, dass in vermögensrechtlichen Streitigkeiten eine *vorbehaltlose Einlassung* die Zuständigkeit des angerufenen Gerichts begründet, sofern dieses die Zuständigkeit nicht ablehnen kann. Dafür muss die beklagte Partei eindeutig bekunden, dass sie vor dem angerufenen

¹⁰ Art. 18 ZPO. Bei teilzwingenden Gerichtsständen kann sich die von der betreffenden Norm nicht geschützte Partei an einem anderen Gerichtsstand einlassen, nicht jedoch die geschützte Partei (BSK ZPO-KAISER JOB, Art. 35 N 16).

¹¹ BK ZPO I/II-BERGER, Art. 18 N 38.

¹² Urteil BGer 4C.2/2006 vom 21. März 2006 E. 3.4; a.A. SHK ZPO-SUTTER-SOMM/HE-DINGER, Art. 18 N 9, wonach der Beklagte die Unzuständigkeitseinrede bei anwaltlicher Vertretung vorgängig einzubringen hat.

¹³ BK ZPO I/II-BERGER, Art. 18 N 20 f.; PC CPC-DIETSCHY/MARTENET, Art. 18 N 11 ff. Gemäss BK ZPO I/II-BERGER, Art. 18 N 40 muss die Unzuständigkeitseinrede sodann während des gesamten Verfahrens aufrechterhalten werden.

¹⁴ Vgl. S. 47 ff.

Gericht zur Hauptsache, sprich zu materiellen Fragen, verhandeln will.¹⁵ Es kann daher auf die obigen Ausführungen zu Art. 18 ZPO verwiesen werden.

Demgegenüber sieht Art. 24 LugÜ vor, dass das angerufene Gericht zuständig wird, wenn sich die beklagte Partei *auf das Verfahren einlässt*. Der Begriff der Einlassung wird dabei vertragsautonom ausgelegt.¹⁶ Demnach ist unter Einlassung jedes Vorbringen zu verstehen, welches unmittelbar auf die Klageabweisung abzielt.¹⁷ Im Unterschied zu Art. 18 ZPO und Art. 6 IPRG wird jedoch keine Äusserung zur Sache vorausgesetzt.¹⁸ Vielmehr reicht auch das Vorbringen von Einreden und Einwendungen aus, die lediglich das Verfahren betreffen.¹⁹

Nach welchem Recht sich die Frist zur Erhebung der Unzuständigkeitseinrede bestimmt, ist umstritten.²⁰ Der EuGH hat dazu festgestellt, dass *«die Rüge der fehlenden Zuständigkeit, soweit sie nicht vor jedem Vortrag zur Hauptsache vorgebracht wird, keinesfalls mehr nach Abgabe derjenigen Stellungnahme erhoben werden kann, die nach dem innerstaatlichen Prozessrecht als das erste Verteidigungsvorbringen vor dem angerufenen Gericht anzustehen ist»*.²¹ Folglich ist die Einrede der Unzuständigkeit zu spät, wenn nach nationalem Prozessrecht eine Prozesshandlung vorgenommen wird, die der vertragsautonom auszulegenden Einlassung entspricht.²² Die Unzuständigkeitseinrede muss daher mit dem ersten Verteidigungsvorbringen erhoben werden, welches

¹⁵ Urteil BGer 4A_229/2018 vom 12. Oktober 2018 E. 10; BGE 123 III 35 E. 3b; 87 I 131; BSK IPRG-VASELLA/KUNZ, Art. 6 N 11.

¹⁶ Urteil BGer 4A_446/2018 / 4A_448/2018 vom 21. Mai 2019 E. 6.1; BGE 133 III 295 E. 5.1; WALTER/DOMEJ, S. 308.

¹⁷ Es handelt sich dabei also nicht um Handlungen im Vorfeld der Verteidigung, wie beispielsweise Mitteilungen ans Gericht oder Anregungen zum Ablauf. KROPHOLLER/VON HEIN, Art. 24 EuGVO N 7; vgl. BGE 133 III 295 E. 5.1.

¹⁸ Urteil BGer 4A_446/2018 / 4A_448/2018 vom 21. Mai 2019 E. 6.1.2; SHK LugÜ-KILLIAS, Art. 24 N 22; GÖTZ, S. 122 ff.; KROPHOLLER/VON HEIN, Art. 24 EuGVO N 7; a.A. OFK LugÜ-KREN KOSTKIEWICZ, Art. 24 N 6.

¹⁹ KROPHOLLER/VON HEIN, Art. 24 EuGVO N 7; vgl. dazu auch unten, S. 47 ff.

²⁰ Siehe dazu GÖTZ, S. 133 m.w.H.

²¹ Urteil EuGH Rs. 150/80 (Elefanten Schuh GmbH gegen Jacqmain) vom 24. Juni 1981 Ziff. 16.

²² BGE 133 III 295 E. 5.1.

aber wie erwähnt nicht nur materieller, sondern auch prozessualer Natur sein kann.²³

Wird die Unzuständigkeitseinrede verspätet erhoben, kommt dies einem Verzicht gleich.²⁴ Dieser ist endgültig und unwiderruflich. Hat sich die beklagte Partei einmal auf das Verfahren eingelassen, ist die Einrede verwirkt.²⁵ Damit soll verhindert werden, dass bezüglich der Zuständigkeitsfragen ein Schwebenzustand in Kauf genommen wird, welcher der klagenden Partei aufgrund des guten Glaubens im Rechtsverkehr nicht zugemutet werden kann.²⁶

Hinsichtlich der sachlichen Zuständigkeit verweist Art. 4 ZPO auf das kantonale Recht. § 126 Abs. 2 GOG/ZH sieht beispielsweise vor, dass die Unzuständigkeitseinrede spätestens mit der Klageantwort zu erheben ist. Ansonsten regelt das Bundesrecht in Art. 6 ZPO einzig die sachliche Zuständigkeit des Handelsgerichts, sofern ein Kanton ein solches einrichtet. Diese wird von Amtes wegen geprüft und ist gemäss ständiger Rechtsprechung und Lehre der Parteidisposition entzogen, weshalb auch eine Einlassung nicht möglich ist.²⁷ Die Unzuständigkeitseinrede ist daher grundsätzlich bis zur Rechtskraft des Urteils möglich, wobei auch hier eine verspätete Erhebung der Einrede nicht rechtsmissbräuchlich sein darf. Da das Bundesgericht allerdings in einem jüngeren Entscheid erstaunlicherweise festgehalten hat, dass die Einrede der fehlenden (sachlichen) Unzuständigkeit des Handelsgerichts verwirkt sei, da sie nicht bereits vor Vorinstanz vorgebracht worden sei,²⁸ sollte auch bei fehlender bundesrechtlich geregelter sachlicher Zuständigkeit vorsichtshalber mit dem ersten Vorbringen eine Unzuständigkeitseinrede erhoben werden.

²³ SHK LugÜ-KILIAS, Art. 24 N 34; vgl. KROPHOLLER/VON HEIN, Art. 24 EuGVO N 7; BSK IPRG-VASELLA-KUNZ, Art. 6 N 26.

²⁴ GÖTZ, S. 101.

²⁵ BK ZPO-BERGER, Art. 18 N 4.

²⁶ BGE 87 I 131; vgl. BK ZPO I/II-BERGER, Art. 18 N 39.

²⁷ BGE 149 III 355 E. 3.5; 142 III 623 E. 2.4 mit Hinweisen; 140 III 355 E. 2.4; 138 III 471 E. 3.1; BSK ZPO-VOCK/NATER, Art. 6 N 20; BK ZPO I/II-BERGER, Art. 6 N 44.

²⁸ Urteil BGer 4A_75/2023 vom 21. März 2023 E. 3. Siehe dazu auch den Beitrag von CATELLI/TJON-A-MEEUW, Abschnitt IV.

II Form und Inhalt der Einrede

Die Einrede der Unzuständigkeit muss sich auf die fehlende örtliche, internationale oder sachliche Zuständigkeit beziehen.²⁹ Sie muss jedoch nicht ausdrücklich erfolgen, sondern kann auch konkludent erhoben werden.³⁰ So genügt es, wenn die beklagte Partei darauf hinweist, dass ein anderes Gericht zuständig sein soll, eine Schiedsvereinbarung bestehe oder dass die Partei das Gericht nicht anerkenne.³¹ Die Erklärung der beklagten Partei ist dabei ähnlich einer privatrechtlichen Willenserklärung auszulegen.³² Vage und allgemeine Vorbringen reichen in der Regel nicht aus, um die Unzuständigkeit festzustellen.³³ Näher begründet werden muss die Unzuständigkeit des angerufenen Gerichts allerdings nicht und auch das zuständige Gericht muss nicht bezeichnet werden. Sobald die Zuständigkeit bestritten wird, hat das angerufene Gericht seine Zuständigkeit basierend auf den aktenkundigen Sachverhaltsbehauptungen zu prüfen.³⁴

Darüber hinaus muss die Unzuständigkeitseinrede unbedingt und hauptsächlich erhoben werden. Sie darf somit weder *eventualiter* noch subsidiär erfolgen.³⁵ Umgekehrt ist eine primäre Einrede mit subsidiärer Äusserung zur Sache allerdings möglich und stellt auch keine Einlassung dar.³⁶ Zudem soll die Unzuständigkeitseinrede auch nur in Bezug auf einzelne, beim unzuständigen Gericht geltend gemachte Streitgegenstände erhoben werden können, wobei das Gericht dann allerdings gemäss Art. 15 Abs. 2 ZPO für alle Streitgegenstände zuständig wird, wenn die Ansprüche konnex sind.³⁷

²⁹ GÖTZ, S. 105, 136 f.

³⁰ Schulthess ZPO Kommentar-SUTTER-SOMM/HEDINGER, Art. 18 N 11; BSK LugÜ-BERGER, Art. 24 N 33.

³¹ KUKO ZPO-HAAS/SCHLUMPF, Art. 18 N 8; SHK ZPO-COURVOISIER, Art. 18 N 6.

³² Art. 18 OR; GÖTZ, S. 105; vgl. GULDENER, S. 262.

³³ Vgl. BGE 128 III 50 E. 2c.

³⁴ GÖTZ, S. 107; BSK IPRG-VASELLA/KUNZ, Art. 6 N 9; SHK LugÜ-KILLIAS, Art. 24 N 27.

³⁵ Urteil BGer 4C.2/2006 vom 21. März 2006 E. 3.4.

³⁶ KUKO ZPO-HAAS/SCHLUMPF, Art. 18 N 7; Schulthess ZPO Kommentar-SUTTER-SOMM/HEDINGER, Art. 18 N 11.

³⁷ KUKO ZPO-HAAS/SCHLUMP, Art. 18 N 8.

III Nicht einlässliche Klageantwort

Wie bereits angemerkt, kann eine Unzuständigkeitseinrede im Rahmen einer sogenannten nicht einlässlichen Klageantwort erhoben werden. In diesem Fall werden in der Klageantwort einzig die Zuständigkeit und gegebenenfalls weitere prozessuale Aspekte bestritten,³⁸ während die Stellungnahme zur Sache für einen späteren Zeitpunkt vorbehalten wird.

Soweit es um die kontrovers diskutierte Frage der Zulässigkeit der direkten Einreichung einer nicht einlässlichen Klageantwort geht,³⁹ ist es nach Ansicht der Schreibenden weniger eine Frage der Zulässigkeit als der Tatsache, dass seitens der Parteien kein Anspruch auf eine derartige Beschränkung des Prozessthemas besteht.

Dass das Gericht den Prozessgegenstand schon vor Eingang der (einlässlichen) Klageantwort auf die Frage seiner Zuständigkeit einschränken kann, steht aufgrund von Art. 222 Abs. 3 i.V.m. Art. 125 ZPO an sich ausser Frage. Die Parteien haben daher auch jederzeit die Möglichkeit, einen dahingehenden prozessualen Antrag auf Beschränkung des Prozessthemas zu stellen.⁴⁰ Von sich aus wird das Gericht dies selten und höchstens in den Fällen, wo keine Einlassung möglich ist, anordnen. Als Frage der Prozessleitung⁴¹ liegt der Entscheid jedenfalls im Ermessen des Gerichts. Der Entscheid über einen solchen Antrag kann daher nur bei Drohen eines nicht leicht wiedergutzumachenden Nachteils (Art. 319 lit. b Ziff. 2 ZPO) mit Beschwerde angefochten werden,⁴² welche Voraussetzung in der Praxis hinsichtlich einer Einschränkung des Prozessthemas auf die Zuständigkeit kaum je gegeben sein dürfte.

Aus dem Gesagten ergeben sich für die Praxis gewisse Konsequenzen. Um bei direkter Einreichung einer nicht einlässlichen Klageantwort Säumnisfolgen⁴³ in Bezug auf den fehlenden Vortrag zur Sache⁴⁴ zu vermeiden, muss beantragt

³⁸ Vgl. BSK IPRG-VASELLA/KUNZ, Art. 6 N 10.

³⁹ Vgl. hierzu eingehend SCHMID, ZZZ 2017, S. 115 ff.

⁴⁰ BSK ZPO-GSCHWEND, Art. 125 N 3.

⁴¹ Art. 124 ZPO.

⁴² Vgl. Urteil BGer 5D_160/2014 vom 26. Januar 2015 E. 2.3.

⁴³ Vgl. für das ordentliche Verfahren Art. 223 ZPO.

⁴⁴ Art. 222 Abs. 2 i.V.m. Art. 221 ZPO.

werden, dass das Verfahren einstweilen auf die Frage der Zuständigkeit des angerufenen Gerichts zu beschränken sei. Auch wenn durch die Einreichung der einlässlichen Klageantwort teilweise angenommen wird, dass implizit auch ein Antrag auf Verfahrensbeschränkung gestellt wird,⁴⁵ ist es sicher ratsam, diesen prozessualen Antrag explizit zu stellen.

Ausserdem muss beantragt werden, dass die Frist für die einlässliche Klageantwort bis zum Entscheid über die Beschränkung des Verfahrens bzw. über die Zuständigkeit abzunehmen sei. Andernfalls läuft die beklagte Partei Gefahr, die Frist zur Einreichung der einlässlichen Klageantwort zu versäumen.⁴⁶ *Eventualiter* – für den Fall, dass das Gericht das Verfahren nicht auf die Zuständigkeit beschränkt und die Frist nicht abnimmt – sollte zudem eine Fristerweiterung zur Einreichung der einlässlichen Klageantwort beantragt werden.⁴⁷

Schliesslich sollte die nicht einlässliche Klageantwort möglichst frühzeitig eingereicht werden. Sollte das Gericht das Gesuch auf Beschränkung des Verfahrens nämlich nicht gutheissen, so wird dieses die bereits verstrichene Dauer der ursprünglich für die einlässliche Klageantwort angesetzte Frist bei einer allfälligen Fristverlängerung berücksichtigen.⁴⁸ Die beklagte Partei muss m.a.W. bis zur Gutheissung der prozessualen Anträge jederzeit bereit sein, innert der ursprünglich angesetzten Frist eine einlässliche Klageantwort einzureichen.

Der Vollständigkeit halber zu erwähnen ist noch die Möglichkeit, zunächst lediglich einen prozessualen Antrag zur Einschränkung des Verfahrens auf die Zuständigkeit zu stellen, ohne die Unzuständigkeitseinrede darin bereits zu begründen, um dann bei Gutheissung des Antrags mit der vorgängigen Zustimmung des Gerichts eine nicht einlässliche Klageantwort einzureichen.⁴⁹ In praktischer Hinsicht hat ein solches Vorgehen jedoch Nachteile. Einerseits wird das Gericht dadurch gezwungen, ohne Kenntnis der Begründung der

⁴⁵ SCHMID, ZZZ 2017, S. 124.

⁴⁶ BERGER/GÜNGERICH/HURNI/STRITTMATTER, N 946; BK ZPO I/II-KILIAS, Art. 222 N 30; ähnlich SCHMID, ZZZ 2017, S. 123.

⁴⁷ Art. 144 Abs. 2 ZPO; CR CPC-TAPPY, Art. 222 N 34.

⁴⁸ Vgl. SCHMID, ZZZ 2017, S. 123 f.

⁴⁹ Vgl. SCHMID, ZZZ 2017, S. 120.

Unzuständigkeitseinrede über die Verfahrensbeschränkung zu entscheiden. Dies kann beim Gericht allenfalls (berechtigte) Zweifel an der Fundiertheit der Einrede und damit der Zweckmässigkeit der Verfahrensbeschränkung wecken. Zum andern wird durch ein solches Vorgehen nur ein weiterer Verfahrensschritt eingeführt. Insoweit scheint die frühzeitig eingereichte, nicht einlässliche Klageantwort das effizientere und probatere Mittel zur Erhebung der Unzuständigkeitseinrede.

IV Einlassung

Wie bereits erwähnt, verwirkt die Einrede der Unzuständigkeit im Anwendungsbereich der nicht zwingenden Gerichtsstände, sobald sich die beklagte Partei auf das Verfahren einlässt. Es ist daher für die Einrede von Relevanz, abzugrenzen, welche Handlungen bereits als Einlassung angesehen werden können und welche nicht.

Art. 18 ZPO sowie Art. 6 IPRG verlangen grundsätzlich, dass sich die beklagte Partei für eine zuständigkeitsbegründende Einlassung zur Hauptsache äussert, ohne zuvor die Zuständigkeit des Gerichts bestritten zu haben. Ein Teil der Lehre ist der Meinung, dass sich die beklagte Partei allerdings nicht nur einlässt, wenn sie sich materiell zur Sache äussert, sondern auch bereits dann, wenn sie prozessuale Einwände zur Zulässigkeit der Klage erhebt.⁵⁰ Diese Ansicht deckt sich mit der Auslegung von Art. 24 LugÜ. Die wohl überwiegende Lehre geht jedoch davon aus, dass eine materielle Äusserung gegeben sein muss und Verteidigungsmittel prozessualer Natur wie die Rüge von fehlenden Prozessvoraussetzungen oder Verfahrensanträgen nicht zuständigkeitsbegründend sind. Demnach lässt sich die beklagte Partei nur auf das Verfahren ein, wenn sie sich mit materiellrechtlichen Fragen tatsächlicher oder natürlicher Natur auseinandersetzt.⁵¹ Zudem ist auch die Erhebung der Widerklage, sofern sie nicht unter Vorbehalt des Eintretens auf die Hauptklage erhoben wird, und der Verrechnungseinrede als Einlassung anzusehen.⁵²

⁵⁰ BK ZPO I/II-BERGER, Art. 18 N 2; KUKO ZPO-HAAS/SCHLUMPF, Art. 18 N 6.

⁵¹ BSK ZPO-INFANGER, Art. 18 N 1; CHK ZPO-SUTTER-SOMM/SEILER, Art. 18 N 3; SHK ZPO-COURVOISIER, Art. 18 N 7; OFK ZPO-URBACH, Art. 18 N 7; BSK IPRG-VASELLA/KUNZ, Art. 6 N 8.

⁵² SHK ZPO-SUTTER-SOMM/HEDINGER, Art. 18 N 9; GÖTZ, S. 96 f.

Einig ist sich die Lehre demgegenüber, dass jegliche Handlungen der beklagten Partei vor Klageerhebung zu keiner Einlassung vor dem Gericht führen. Die Teilnahme an vorprozessualen Verfahren wie beispielsweise das Schlichtungsverfahren, das Verfahren zur vorsorglichen Beweisführung oder das Verfahren um Erlass vorsorglicher Massnahmen sind nicht zuständigkeitsbegründend.⁵³ Zudem sind auch rein prozessuale Vorkehren oder die schlichte Passivität der beklagten Partei nicht als Einlassung anzusehen.⁵⁴

In Bezug auf Art. 24 LugÜ kann demgegenüber festgehalten werden, dass kein Einlassen in der Hauptsache vorausgesetzt wird. Eine Einlassung auf das Verfahren ist bereits ausreichend.⁵⁵ Demnach kann bereits eine Einwendung oder eine Einrede, die nur das Verfahren betrifft, wie beispielsweise der Einwand der Rechtshängigkeit oder der abgeurteilten Sache, eine Einlassung darstellen. Zudem kann auch bereits die Rüge der fehlenden sachlichen Zuständigkeit als Einlassung hinsichtlich der internationalen Zuständigkeit angesehen werden.⁵⁶ Handelt es sich demgegenüber um Handlungen vor Erhebung der Klage, so liegt keine Einlassung vor. Die Teilnahme an vorprozessualen Verfahren ist auch im Anwendungsbereich des LugÜ nicht zuständigkeitsbegründend.⁵⁷

Hinsichtlich der sachlichen Zuständigkeit ist eine Einlassung auf Bundesebene gemäss ständiger Rechtsprechung nicht möglich.⁵⁸ Für die kantonal geregelten sachlichen Zuständigkeiten obliegt die Regelung der Einlassung den Kantonen.⁵⁹ § 126 Abs. 1 GOG/ZH sieht beispielsweise vor, dass sich die beklagte Partei bei sachlicher Zuständigkeit sowohl des Arbeits-, Miet- als

⁵³ BGE 87 I 53 E. 4; 52 I 131 E. 3; KUKO ZPO-HAAS/SCHLUMPF, Art. 18 N 6a; PC CPC-DIETSCHY/MARTENET, Art. 18 N 16.

⁵⁴ SHK LugÜ-KILLIAS, Art. 24 N 7.

⁵⁵ Urteil BGer 4A_446/2018 / 4A_448/2018 vom 21. Mai 2019 E. 6.1.2; ausführlich dazu GÖTZ, S. 122 ff.; a.A. OFK LugÜ-KREN KOSTKIEWICZ, Art. 24 N 6.

⁵⁶ Urteil BGer 4A_446/2018 / 4A_448/2018 vom 21. Mai 2019 E. 6.1.2; SHK LugÜ-KILLIAS, Art. 24 N 22; KROPHOLLER/VON HEIN, Art. 24 EuGVO N 7; a.A. BGE 4C.52/2002 E. 2.3.

⁵⁷ GÖTZ, S. 125 f.

⁵⁸ BGE 142 III 623 E. 2.4; 140 III 355 E. 2.4; 138 III 471 E. 3.1; fraglich in Urteil BGer 4A_75/2023 vom 21. März 2023 E. 3; s. dazu oben S. 43.

⁵⁹ Urteil BGer 4A_488/2014 E. 3.2; KUKO ZPO-DOMEJ, Art. 60 N 4; DIKE ZPO Kommentar-FÜLLEMANN, Art. 18 N 3.

auch des Handelsgerichts auf das Verfahren vor einem dieser Gerichte einlassen kann. Eine Einlassung kann folglich in engen Schranken zulässig sein.

Unabhängig davon, welche Handlungen als Einlassung angesehen werden, ist die Wirksamkeit der Einlassung nicht davon abhängig, ob das Gericht die beklagte Person auf die fehlende Zuständigkeit hingewiesen hat.⁶⁰ Von Amtes wegen hat das angerufene Gericht nur zu prüfen, ob seiner Zuständigkeit ein zwingender oder teilzwingender Gerichtsstand entgegensteht. Darüber hinaus muss sich das Gericht nur zur Zuständigkeit äussern, wenn sich die beklagte Partei nicht am Verfahren beteiligt. Falls Parteivorbringen unklar, widersprüchlich, unbestimmt oder offensichtlich unvollständig sind, ist die Lehre teilweise aber der Meinung, dass ein Hinweis des Gerichts, insbesondere bei anwaltlich nicht vertretenen Parteien, angebracht sein kann.⁶¹

C Folgen und Wirkungen der Einrede

Nachdem die beklagte Partei die Unzuständigkeitseinrede erhoben hat, prüft das angerufene Gericht seine Zuständigkeit. Gemäss Art. 60 ZPO ist die Zuständigkeit als Prozessvoraussetzung von Amtes wegen zu prüfen. Diese Bestimmung wird jedoch – wie bereits erwähnt – dahingehend relativiert, dass nicht zwingende Zuständigkeiten nur dann vom Gericht geprüft werden, wenn die Unzuständigkeitseinrede rechtzeitig erhoben wurde und keine vorbehaltlose Einlassung erfolgt ist.⁶² Zudem bedeutet sie auch nicht, dass eine uneingeschränkte Untersuchungsmaxime gelten soll und das Gericht im Verfahren, das der Verhandlungsmaxime unterliegt, von sich aus nach Tatsachen forschen müsste, welche die Zulässigkeit der Klage berühren.⁶³ Art. 60 ZPO entbindet die Parteien weder von ihrer Beweislast noch von ihrer Mitwirkungspflicht gemäss Art. 160 ZPO. Demnach hat die klagende Partei alle die Zuständigkeit begründenden Tatsachen und die beklagte Partei alle die Zuständigkeit vernei-

⁶⁰ BK ZPO I/II-BERGER, Art. 18 N 23; CHK ZPO-SUTTER-SOMM/SEILER, Art. 18 N 5.

⁶¹ CHK ZPO-SUTTER-SOMM/SEILER, Art. 18 N 5; Schulthess ZPO Kommentar-SUTTER-SOMM/HEDINGER, Art. 18 N 9; vgl. BSK ZPO-OBERHAMMER/WEBER, Art. 56 N 7; a.A. BK ZPO I/II-BERGER, Art. 18 N 23, wonach nicht nur eine Hinweispflicht, sondern auch ein Hinweisrecht verneint wird.

⁶² MEIER, S. 134.

⁶³ BGE 139 III 278 E. 4.3; 141 III 294 E. 6.1.

nenden Tatsachen zu beweisen.⁶⁴ Handelt es sich allerdings um eine sogenannte doppelrelevante Tatsache, da die Tatsache sowohl für die Zuständigkeit als auch für den Sachentscheid von Bedeutung ist,⁶⁵ so prüft das Gericht diese erst bei der Prüfung des Anspruchs umfassend. Für die Zuständigkeit des Gerichts genügt es in diesem Fall, wenn die klagende Partei die zuständigkeitsbegründende Tatsache in der ihr zumutbaren Weise substantiiert behauptet.⁶⁶

Das IPRG enthält keine ausdrückliche Bestimmung über die Prüfung der Zuständigkeit. Die im Binnenverhältnis entwickelten Grundsätze sind jedoch als Bestandteile der prozessualen *lex fori* ebenfalls weitgehend massgebend.⁶⁷ Im Anwendungsbereich des LugÜ sehen Art. 25 und 26 Ziff. 1 LugÜ vor, dass sich das Gericht in bestimmten Konstellationen von Amtes wegen für unzuständig zu erklären hat. Die nähere Konkretisierung obliegt jedoch ebenfalls der *lex fori*.⁶⁸

Nach Prüfung der Zuständigkeit fällt das angerufene Gericht eine Entscheidung. Eine solche kann in Form eines separaten Entscheids oder zusammen mit dem Sachentscheid erfolgen. Gemäss Art. 125 lit. a ZPO und Art. 222 Abs. 3 ZPO liegt es im Ermessen des Gerichts, das Verfahren zur Vereinfachung des Prozesses auf die Frage der Zuständigkeit zu beschränken und einen separaten Entscheid zu fällen.⁶⁹ Eine solche Beschränkung soll dazu dienen, Zeit und Kosten zu sparen. Besteht begründete Aussicht darauf, dass der Entscheid über die Zuständigkeit zu einem Endentscheid führt und damit die Behandlung der übrigen Punkte überflüssig macht⁷⁰ oder wenn die Zuständigkeit des Gerichts fraglich ist,⁷¹ so wird das Gericht das Verfahren auf die Zuständigkeit beschränken. Eine Ausnahme ist nur dann zu machen, wenn das

⁶⁴ Analog Art. 8 ZGB; BGE 139 III 278 E. 3.2 und 4.3; Urteil BGer 4A_229/2017 vom 7. Dezember 2017 E. 3.1.

⁶⁵ STAEHELIN/STAEHELIN/GROLIMUND, S. 85.

⁶⁶ BGE 134 III 27 E. 6.2.1; 131 III 153 E. 5.1; ZR 102/2003 S. 207, 215.

⁶⁷ HOFFMANN-NOWOTNY, N 47.

⁶⁸ HOFFMANN-NOWOTNY, N 47.

⁶⁹ Vgl. Botschaft ZPO 2006, S. 7276.

⁷⁰ Schulthess ZPO Kommentar-STAEHELIN, Art. 125 N 4.

⁷¹ BSK ZPO-GSCHWEND, Art. 125 N 7.

Verfahren ohne Verzögerung in der Sache selbst entschieden werden kann⁷² oder wenn die Unzuständigkeitseinrede offensichtlich unbegründet oder bloss dilatorisch motiviert ist.⁷³

Kommt das angerufene Gericht zum Schluss, dass keine Zuständigkeit vorliegt, so entscheidet dieses mittels Nichteintretensentscheid gemäss Art. 236 Abs. 1 ZPO.⁷⁴ Da das Gericht in diesem Fall die Sachverhaltsvorbringen der Parteien materiell nicht würdigt, kommt dem Entscheid hinsichtlich der geltend gemachten Ansprüche keine materielle Rechtskraft zu.⁷⁵ Die gleiche Klage kann daher nochmals erhoben werden. In Bezug auf die beurteilte Zuständigkeit erwächst der Nichteintretensentscheid allerdings in Rechtskraft. Die klagende Partei kann daher vor dem gleichen Gericht gestützt auf denselben Sachverhalt nicht mehr behaupten, der Nichteintretensentscheid sei unrichtig.⁷⁶ Dies wäre mit dem Grundsatz der effektiven Verfahrensgestaltung nicht mehr vereinbar.

Darauf hat die klagende Partei gemäss Art. 63 Abs. 1 ZPO einen Monat seit dem Nichteintretensentscheid Zeit, ihre Eingabe beim zuständigen Gericht neu einzureichen. Dadurch kann die ursprüngliche Rechtshängigkeit bewahrt werden, was in Verbindung mit Art. 64 Abs. 2 ZPO auch zur Wahrung von Klage-, Verwirkungs- und Verjährungsfristen führt.⁷⁷ Eine Prozessüberweisung von Amtes wegen oder auf Antrag einer Partei besteht im Anwendungsbereich von Art. 63 ZPO nicht. Die klagende Partei muss daher selbst an die richtige Behörde gelangen.⁷⁸

⁷² MEIER, S. 133; vgl. BGE 119 II 66 E. 2a; Urteil BGer 4C.84/2004 vom 9. Juni 2004 E. 3.2.

⁷³ HOFFMANN-NOWOTNY, N 62.

⁷⁴ GULDENER, S. 221.

⁷⁵ BGE 121 III 474 E. 4a; Urteil BGer 4C.138/2002 vom 22. Januar 2003 E. 2.1.

⁷⁶ BGE 134 III 467 E. 3.2; 127 I 133 E. 7a.

⁷⁷ DIKE ZPO Kommentar-MÜLLER-CHEN, Art. 63 N 1.

⁷⁸ LEUENBERGER/UFFER-TOBLER, N 7.18.

D Die Unzuständigkeitseinrede im Bereich der Schiedsgerichtsbarkeit

Auch im Bereich der Schiedsgerichtsbarkeit kann bei fehlender Zuständigkeit eine Unzuständigkeitseinrede erhoben werden. Da in diesem Fall zwischen den Streitparteien stets Uneinigkeit über die Zuständigkeit des Schiedsgerichts besteht, sind drei Fallkonstellationen zu unterscheiden. Es kann (i) eine Klage vor dem staatlichen Gericht, (ii) eine Klage vor dem Schiedsgericht oder (iii) eine Klage sowohl vor dem staatlichen Gericht als auch vor dem Schiedsgericht anhängig gemacht werden.⁷⁹

Wird eine Klage vor dem staatlichen Gericht erhoben, obwohl eine gültige Schiedsvereinbarung über eine schiedsfähige Streitsache vorliegt, so kann die beklagte Person eine sogenannte Schiedseinrede erheben. Für die Formalien der Schiedseinrede kann nach oben auf die einzelnen Ausführungen zur ZPO verwiesen werden.⁸⁰ Nach Erhebung der Einrede prüft das staatliche Gericht seine Zuständigkeit und lehnt diese ab, es sei denn, die beklagte Partei habe sich auf das Verfahren eingelassen, das Gericht stellt fest, die Schiedsvereinbarung sei offensichtlich ungültig oder nicht erfüllbar oder das Schiedsgericht könne aus Gründen, für welche die beklagte Partei einzustehen hat, nicht bestellt werden.⁸¹ Das Gericht hat sich dabei auf eine summarische Prüfung der Wirksamkeit der Schiedsvereinbarung zu beschränken.⁸²

Wird eine Klage vor dem Schiedsgericht anhängig gemacht, so kann die beklagte Partei auch vor diesem die Einrede der Unzuständigkeit erheben.⁸³ Da das Schiedsgericht seine Zuständigkeit nicht von Amtes wegen prüft – es sei denn, die beklagte Partei beteiligt sich überhaupt nicht am Schiedsverfahren –, muss die Prüfung der Zuständigkeit durch die Erhebung der Einrede herbeigeführt werden.⁸⁴ Im Gesetz wird dabei in Art. 359 Abs. 2 ZPO und Art. 186 Abs. 2 IPRG festgehalten, dass die Unzuständigkeitseinrede vor der

⁷⁹ BSK ZPO-GIRSBERGER, Art. 359 N 9.

⁸⁰ Vgl. S. 40 ff.

⁸¹ Art. 61 ZPO; Art. 7 IPRG.

⁸² BGE 140 III 367 E. 2.2.3; 144 III 235 E. 2.1.

⁸³ Vgl. Art. 359 Abs. 2 ZPO und Art. 186 Abs. 2 IPRG.

⁸⁴ DIKE ZPO Kommentar-STACHER, Art. 359 N 11; BK IPRG-PFISTERER, Art. 186 N 31.

Einlassung auf die Hauptsache zu erheben ist. Die Einrede kann allerdings spätestens gleichzeitig mit der Äusserung zur Sache erhoben werden.⁸⁵ Andere Formen der Beteiligung als eine Stellungnahme in der Sache bewirken jedoch keine Einlassung und daher auch keine Verwirkung der Einrede.⁸⁶ Im Unterschied zu staatlichen Gerichtsverfahren ist eine Einlassung jedoch auch für Streitgegenstände möglich, für welche die ZPO einen zwingenden oder teilzwingenden Gerichtsstand vorsieht.⁸⁷

Die Unzuständigkeitseinrede muss vor dem Schiedsgericht nicht explizit als solche erhoben werden. Es genügt, wenn nach Treu und Glauben erkennbar ist, dass die Zuständigkeit des Schiedsgerichts bestritten wird. Zudem ist auch keine substantielle Begründung erforderlich. Erforderlich ist allerdings, dass die Einrede als Hauptstandpunkt und bedingungslos erhoben wird.⁸⁸

Nach Erhebung der Unzuständigkeitseinrede hat das Schiedsgericht kraft seiner Kompetenz-Kompetenz über seine eigene Zuständigkeit zu entscheiden.⁸⁹ Das Schiedsgericht kann dabei die Einwände mit voller Kognition überprüfen. Die Theorie der doppelrelevanten Tatsachen ist für Schiedsverfahren nicht anwendbar.⁹⁰ Im Bereich der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit sieht Art. 186 Abs. 3 IPRG zudem vor, dass das Schiedsgericht in der Regel durch Vorentscheid zu entscheiden hat. Eine solche Richtlinie ist in Art. 359 Abs. 1 ZPO nicht enthalten. Es steht vielmehr im Ermessen des Schiedsgerichts, ob über die Zuständigkeit mit Zwischenentscheid oder im Entscheid über die Hauptsache entschieden wird. In der Regel wird aber auch in der Binnenschiedsgerichtsbarkeit vor Erlass des Hauptsachenentscheids über die Zuständigkeit entschieden.⁹¹

⁸⁵ BSK ZPO-GIRSBERGER, Art. 359 N 28; BSK IPRG-COURVOISIER/JAISLI KULL, Art. 186 N 100.

⁸⁶ DIKE ZPO Kommentar-STACHER, Art. 359 N 14; BSK IPRG-COURVOISIER/JAISLI KULL, Art. 186 N 108 ff.

⁸⁷ DIKE ZPO Kommentar-STACHER, Art. 359 N 15; BK IPRG-BERGER/MOSIMANN, Art. 186 N 44.

⁸⁸ BGE 128 III 50 E. 2c.aa.

⁸⁹ Art. 61 und 359 Abs. 1 ZPO; Art. 186 IPRG.

⁹⁰ BGE 143 III 462 E. 2.2; 121 III 495 E. 6d; 128 III 50 E. 2b.bb; BK ZPO III-PFISTERER, Art. 359 N 21.

⁹¹ BK ZPO III-PFISTERER, Art. 359 N 23.

Sind bei einem staatlichen Gericht und einem Schiedsgericht Klagen über denselben Streitgegenstand mit bloss vertauschten Parteirollen anhängig gemacht worden, so entscheidet sich das weitere Verfahren im Bereich der Binnenschiedsgerichtsbarkeit danach, welche Klage zuerst rechtshängig gemacht worden ist.⁹² In der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit entscheidet ein Schiedsgericht mit Sitz in der Schweiz über seine Zuständigkeit ungeachtet einer bereits vor einem staatlichen Gericht hängigen Klage, es sei denn, beachtenswerte Gründe erfordern ein Aussetzen des Verfahrens.⁹³

E Fazit

In formeller Hinsicht haben die Ausführungen gezeigt, dass die Frist zur Erhebung der Unzuständigkeitseinrede je nach anwendbarem Recht unterschiedlich ausgestaltet sein kann. Im Bereich von Art. 18 ZPO und Art. 6 IPRG kann die Einrede der Unzuständigkeit bis zur Äusserung in der Hauptsache vorgebracht werden. Verteidigungsmittel prozessualer Natur oder Handlungen vor Klageerhebung sind nicht zuständigkeitsbegründend. Im Bereich von Art. 24 LugÜ geht die überwiegende Lehre demgegenüber davon aus, dass die Einrede bereits mit dem ersten prozessualen Verteidigungsvorbringen erhoben werden muss und nicht bis zur materiellen Äusserung zugewartet werden kann. Grundsätzlich sollte die Einrede der Unzuständigkeit aber unabhängig vom anwendbaren Recht so früh wie möglich erhoben werden.

Für das Vorbringen der Einrede genügt es, wenn aus der Erklärung hervorgeht, dass die Zuständigkeit des angerufenen Gerichts bestritten wird. Die Einrede muss weder ausdrücklich erhoben noch inhaltlich begründet werden. Erforderlich ist allerdings, dass sie hauptsächlich und unbedingt vorgebracht wird. Um das Verfahren möglichst kosten- und zeitsparend voranzutreiben, kann die Einrede in Form einer nicht einlässlichen Klageantwort erhoben werden.

Nach Erhebung der Unzuständigkeitseinrede hat das angerufene Gericht seine Zuständigkeit zu prüfen. In der Regel wird das Gericht das Verfahren auf die Frage der Zuständigkeit beschränken und einen separaten Entscheid erlassen.

⁹² Art. 372 ZPO; vgl. BSK ZPO-GIRSBERGER, Art. 359 N 12.

⁹³ Art. 186 Abs. 1^{bis} IPRG.

Wird die Zuständigkeit verneint, so erwächst der Entscheid hinsichtlich der geltend gemachten Ansprüche nicht in materielle Rechtskraft, weshalb die klagende Partei die Klage erneut bei einem anderen Gericht einreichen kann. Erfolgt die Einreichung innerhalb eines Monats, so wird die Rechtshängigkeit der ersten Einreichung gewahrt.

Zudem kann eine Unzuständigkeitseinrede auch im Bereich der Schiedsgerichtsbarkeit erhoben werden. Die Regeln zum Vorbringen der Einrede vor dem staatlichen Gericht (sog. Schiedseinrede) oder dem Schiedsgericht unterscheiden sich dabei nur wenig von denjenigen betreffend die Einrede der örtlichen Unzuständigkeit vor dem staatlichen Gericht. Aufgrund der Kompetenz-Kompetenz der Schiedsgerichte, über ihre Zuständigkeit zu entscheiden, sind die Regeln zur Koordination konkurrierender Verfahren jedoch unterschiedlich.